

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz



Tätigkeitsbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung Fachhochschule

1. Studienjahr 2014: Das Wichtigste in Kürze	1
1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern.....	1
1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge.....	1
1.1.2. Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz.....	1
1.1.3. Wichtige Projekte und Meilensteine	2
1.2. Die finanzielle Situation.....	3
2. Das Studienjahr 2014 im Detail	5
2.1. Departemente	5
2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur.....	5
2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft.....	6
2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.....	8
2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst.....	9
2.1.5. Hochschule Luzern – Musik	10
2.2. Rektorat und Services.....	12
2.2.1. Rektorat, Marketing & Kommunikation	12
2.2.2. Finanzen & Services.....	13
2.3. Hochschulorgane.....	15
2.3.1. Fachhochschulrat.....	15
2.3.2. Hochschulleitung.....	17
2.4. Wichtige Projekte	20
2.4.1. Strategieentwicklung Hochschule Luzern 2016 – 2019	20
2.4.2. Departement Informatik	20
2.5. Bereich Interdisziplinarität.....	21
2.6. Strategische Forschungssteuerung.....	22
2.7. Nicht-Fachhochschulbereich (NFH).....	23
2.7.1. Hochschule Luzern – Design & Kunst, Gestalterischer Vorkurs.....	23
2.7.2. Hochschule Luzern – Musik, NFH-Bereich.....	24
3. Kommentar zur Jahresrechnung 2014	25
4. Jahresrechnung 2014	28
4.1. Erfolgsrechnung 2014.....	28
4.2. Bilanz per 31. Dezember 2014.....	29
4.3. Geldflussrechnung 2014.....	30
4.4. Eigenkapitalnachweis 2014.....	31
4.5. Anhang zur Jahresrechnung 2014.....	33
4.6. Revisionsbericht	45
4.7. Finanzierungsanteile der Konkordatskantone 2014.....	47

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung	49
5.1. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren	49
5.1.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern.....	49
5.1.2. Anzahl Studierende und Diplome Ausbildung	50
5.1.3. Bachelor- und Master-Studiengänge.....	52
5.1.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung.....	53
5.1.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung	54
5.1.6. Weiterbildungsangebote	55
5.1.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung.....	58
6. Kompetenz-Netzwerke	60
6.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur.....	60
6.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft	61
6.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	62
6.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst	63
6.5. Hochschule Luzern – Musik	64
7. Nicht-Fachhochschulbereich (NFH)	65
7.1. Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich	65
7.2. Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich.....	65
7.3. Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich.....	66
7.4. Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich	66
8. Abkürzungsverzeichnis	68

Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 1. April 2015 den Tätigkeitsbericht 2014 der Hochschule Luzern (FH Zentralschweiz) zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2014 zuhanden des Konkordatsrats verabschiedet. Der Konkordatsrat hat am 1. Mai 2015 den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2014 der Hochschule Luzern genehmigt und zur Publikation freigegeben.

1. Studienjahr 2014: Das Wichtigste in Kürze

1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern

1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge

Ausbildung: 1'365 Absolventinnen und Absolventen für die Praxis

1'365 Studierende konnten 2014 ihr Bachelor- oder Master-Studium erfolgreich abschliessen. Studien zeigen, dass sie den Wechsel in die Praxis reibungslos schaffen und dort schnell zu Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern werden. Insgesamt waren im Oktober 2014 an der Hochschule Luzern in den Bachelor- und Master-Studiengängen der fünf Departemente 5'913 Studierende eingeschrieben, dies sind 1.3 % mehr als 2013. 2'088 von ihnen waren im ersten Studienjahr, dies sind 27 weniger als im Vorjahr. Die Zahlen der Erstsemester stabilisieren sich damit auf hohem Niveau.

Weiterbildung: Die Hochschule Luzern behauptet ihren Spitzenplatz

Im 2014 bot die Hochschule Luzern 192 Weiterbildungen auf allen Stufen an. 4'364 Berufsleute nutzten diese Angebote und machten sich damit fit für die Zukunft. Obwohl der Wettbewerb ständig zunimmt, konnte die Hochschule Luzern ihre sehr gute Positionierung in der Schweizer Hochschullandschaft behaupten.

Forschung & Entwicklung: Vorgabe des Konkordats erfüllt

Gesamthaft wurde im Leistungsbereich «anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung» ein Kostenvolumen von CHF 49.3 Mio. erzielt. Es liegt damit deutlich über jenem des Vorjahres (2013: CHF 45.2 Mio.). Der Leistungsauftrag der Zentralschweizer Kantone gibt vor, dass die Hochschule Luzern in diesem Leistungsbereich 20 % ihrer Gesamtkosten generieren soll. Diese Vorgabe wurde leicht übertroffen.

Vielfältige Dienstleistungen für die Region

Im vergangenen Jahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen. Im Weiteren wurden Kurse und Seminare zu den verschiedensten Themen durchgeführt. Das Kostenvolumen von CHF 10.2 Mio. liegt unter dem des Vorjahres (CHF 14 Mio.).

1.1.2. Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz

Steigerung der Innovationskraft

Die Hochschule Luzern startete 2014 mit nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern 423 neue Forschungsprojekte. Damit stärkt die Hochschule Luzern die Innovationskraft der Wirtschaft und Kultur.

Zusätzliche Umsätze für Wirtschaft und Kultur

Von den insgesamt 5'913 Studierenden im Bereich Ausbildung stammen 2'603 (44 %) aus der Zentralschweiz. 2'981 (50 %) kommen aus den übrigen Kantonen, 329 (6 %) Studierende haben ihren Wohnsitz im Ausland. Diese 3'310 Studierenden, die nicht aus der Region stammen, generieren zusätzliche Umsätze rund um den Vierwaldstätter- und Zugersee. Sie geben hier ihr Geld aus für Wohnen, Essen, Transport und Freizeit. Sie geben Impulse ins gesellschaftliche Leben, und viele bleiben der Region nach dem Studium als Arbeitskräfte erhalten.

Attraktive Arbeitgeberin und gleichzeitig wichtige Auftraggeberin für Unternehmen

Die Hochschule Luzern gehört zu den 15 wichtigsten Arbeitgeberinnen der Region und beschäftigt 1'555 Personen. Zudem ist sie Auftraggeberin für verschiedenste Unternehmen, von der Druckerei bis zum Mensabetreiber.

1.1.3. Wichtige Projekte und Meilensteine

Weiterentwicklung eines zugkräftigen und arbeitsmarktorientierten Studienangebots

Verschiedene Departemente entwickelten ihr Angebot im Leistungsbereich Ausbildung weiter. So baut das Departement Technik & Architektur einen Studiengang in Medizintechnik auf (Start im Herbst 2015), das Departement Wirtschaft startete im Herbstsemester 2014 mit Masterstudiengängen in International Financial Management und in Management and Law (Kooperation mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW) sowie einen Major in Online Business and Marketing. Die Departemente Soziale Arbeit und Musik setzten Anpassungen der Curricula und Neuerungen in den Lehrplänen um, die Departemente Design & Kunst und Informatik entwickelten ein interdisziplinäres Studienangebot.

Standortentscheid: Informatik- und Finanzfachleute unter einem Dach in der Suurstoffi Rotkreuz

Das neue Departement Informatik der Hochschule Luzern soll auf dem Suurstoffi-Areal in Risch-Rotkreuz angesiedelt werden, entschied der Konkordatsrat der Fachhochschule Zentralschweiz im Oktober 2014 einstimmig. In einem durch Zug Estates zu erstellenden Neubau sollen nicht nur rund 1'000 Informatik-Studierende Platz finden, sondern ab 2019 auch Studierende des Departements Wirtschaft, namentlich des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ). Damit das Studienzentrum realisiert werden kann, muss der Zuger Kantonsrat den Standort im Richtplan festsetzen und die Gemeindeversammlung den erforderlichen Bebauungsplan genehmigen.

Konzentration der Standorte: Die Departemente Musik und Design & Kunst werden am Südpol und in Emmen angesiedelt

Eine Weichenstellung erfolgte auch für das Departement Musik: Aus einem Wettbewerb für den Neubau am Südpol in Luzern ging das Projekt von Enzmann Fischer & Büro Konstrukt AG als Sieger hervor. Die Entwicklung der Infrastruktur des Departements Design & Kunst auf dem ehemaligen Fabrikgelände Viscosistadt schritt planmässig voran. Im November starteten die Abbrucharbeiten, parallel dazu wurde ein Konzept für die Nutzung der Räume und die Gestaltung der Werkstätten entwickelt.

Aktiver Beitrag zur Schweizer Energieforschung

Das Departement Technik & Architektur kann sich im Rahmen einer Forschungsinitiative des Bundes an sechs Swiss Competence Centers for Energy Research (SCCER) beteiligen. Sie sollen hochschulübergreifend koordinierte Energieforschung betreiben.

Ausbau des nationalen und internationalen Netzwerks

Das Departement Wirtschaft konzentrierte sich darauf, sein internationales Netzwerk weiter auszubauen. So haben Studierende, die ein internationales Profil suchen, künftig die Möglichkeit, mit einem Dual Degree abzuschliessen. Das heisst: Sie können zwei inhaltlich aufeinander abgestimmte Abschlüsse erlangen, einen an der Hochschule Luzern und einen an einer Partnerinstitution. Erste Kooperationspartnerin ist die Edinburg Napier University. Das Departement Design & Kunst konnte die Partnerschaft mit der Filmuniversität Babelsberg in Potsdam intensivieren und das Departement Musik jene mit der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Beide Departemente wollen sich in der Zusammenarbeit auf das Angebot eines 3. Zyklus (Promotion) konzentrieren.

Intensiver Austausch mit der Fachwelt und der Öffentlichkeit

Mit Tagungen, Kongressen und weiteren Veranstaltungen pflegte die Hochschule Luzern auf verschiedensten Ebenen den Kontakt zur Praxis: Das Spektrum reicht von der (Co-)Organisation des Zentralschweizer Wirtschaftsforums bis zu Fachtagungen über Arbeitsintegration und erneuerbare Energien. Oftmals finden die Ergebnisse ihren Niederschlag in Publikationen. Der interact Verlag, der schwerpunktmässig Publikationen aus dem Bereich Soziale Arbeit veröffentlicht, feierte 2014 sein 15-jähriges Bestehen.

Besonders intensiv fiel im vergangenen Jahr der Kontakt zur breiten Öffentlichkeit aus: Neben zahlreichen Konzerten und Ausstellungen sind besonders die «Werkschau» der Absolventinnen und Absolventen des Departements Design & Kunst hervorzuheben sowie der «Tag der offenen Tür» des Departements Technik & Architektur. Die Teilnahme angehender Architektinnen und Ingenieure am Solardecathlon, einem internationalen Architektur- und Technik-Wettbewerb unter Hochschulen, stiess auf hohe Resonanz, auch ausserhalb der Region. Die Hochschule Luzern stellte das einzige Schweizer Team und schloss den Concours mit einem sehr guten 5. Platz ab.

1.2. Die finanzielle Situation

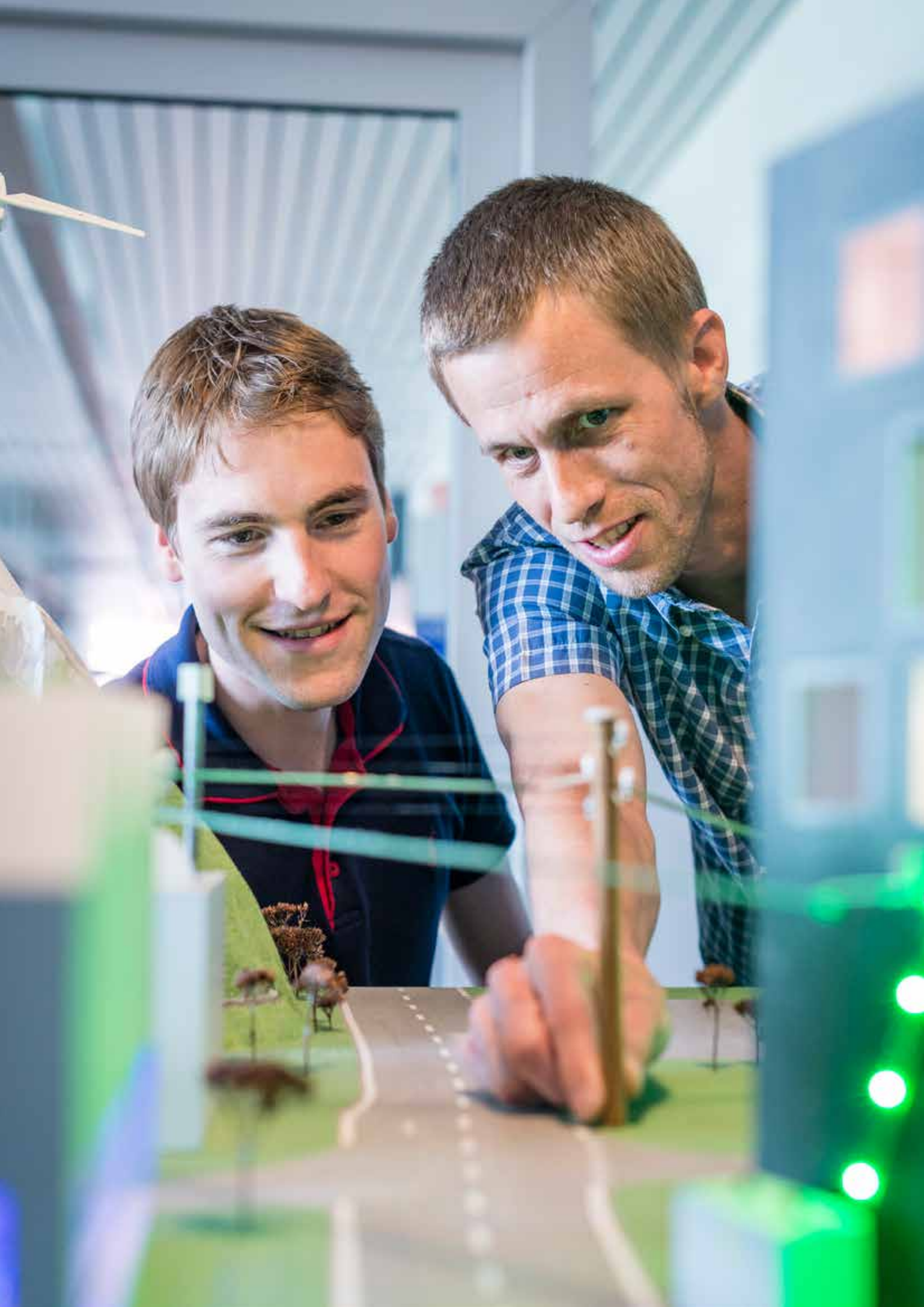
Defizit höher als budgetiert

Budgetiert war ein Defizit von CHF 5.6 Mio. Die Rechnung schliesst mit einem Minus von CHF 7.1 Mio. ab. Massgeblich zum schlechteren Ergebnis beigetragen hat der Bereich der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung. Der Anteil der Finanzierung durch Dritte hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die ambitionierten Ziele für 2014 konnten aber nicht erreicht werden. Der Betriebsaufwand beträgt CHF 243.4 Mio.

Finanzrahmen 2016 – 2019 abgesteckt

Für einen erfolgreichen Betrieb ist die Hochschule Luzern auf eine verbindliche und kontinuierliche Finanzierung angewiesen.

Der Konkordatsrat hat die finanziellen Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem neuen Leistungsauftrag abgesteckt. Ab 2017 muss die Hochschule Luzern ausgeglichene Budgets präsentieren, und das bestehende Eigenkapital soll nicht weiter aufgebraucht werden. Diese Vorgaben stellen für die Hochschule Luzern eine grosse Herausforderung dar. Sie weist bereits heute die tiefsten Standard- und Gemeinkosten aller Schweizer Fachhochschulen auf. An weiteren Effizienzsteigerungen wird gearbeitet.



2. Das Studienjahr 2014 im Detail

2.1. Departemente

2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Das Jahr 2014 war gekennzeichnet von Wechseln in der Departementsleitung und von neuen Studiengängen und Forschungsprogrammen, die das Departement in Zukunft prägen werden. Der Direktor des Departements Technik & Architektur, Prof. Dr. René Hüsler, hat sich während seines Sabbaticals entschlossen, ab August 2014 den Aufbau und die Leitung des neuen Departements Informatik zu übernehmen. Prof. Dr. Andrea Weber Marin übernahm zunächst die stellvertretende Direktion und war anschliessend interimistische Direktorin des Departements. Die Leitung des Leistungsbereiches Forschung wurde interimistisch von Prof. Dr. Peter Schwehr (vom 1. Juni bis 1. Dezember 2014) und von Prof. Dr. Ulrich Dersch (ab 1. Dezember 2014) – mit Unterstützung von Prof. Zeno Stössel, Leiter Wissens- und Technologietransfer (WTT) – übernommen.

Für den Leistungsbereich Ausbildung wurde eine Produktentwicklungsstrategie entwickelt, die einerseits frühzeitig auf den Weggang des Studienganges Informatik reagiert und die andererseits neue thematische Schwerpunkte setzt. Im Rahmen dieser Strategie wurde der neue Studiengang Medizintechnik vom Konkordatsrat bewilligt und die Studienrichtung «Sustainable Energy Systems» in einen eigenständigen Studiengang mit dem Arbeitstitel «Sustainable Energy Systems and Management» umgewandelt. Mit dem Aufbau des neuen Studiengangs «Medizintechnik» soll gleichzeitig die Forschung im Bereich Medizintechnik aufgebaut und gestärkt werden. Der neue Studiengang «Sustainable Energy Systems and Management» ist ein weiterer Schritt, die Energiethematik in der Ausbildung zu stärken. Mittelfristig wird geplant, den Studiengang thematisch im Bereich Energietechnik zu stärken und zu positionieren und deutsche Angebote zu entwickeln.

Das prägende Projekt in der Ausbildung war das Studierendenprojekt «Solardecathlon». Dank der grossen Anstrengung und Vorbereitung der letzten zwei Jahre erreichte die Hochschule Luzern am Wettbewerb in Versailles den 5. Rang in der Gesamtwertung. Im Teilbereich «Comfort Conditions» holte das Team der Hochschule Luzern sogar den 1. Rang. Das Solar Decathlon-Gebäude wurde nach dem Wettbewerb im Zentrum des Campus als Sinnbild für Interdisziplinarität und Innovation platziert. Für die Nachnutzung des Solarhauses wurde ein Konzept entwickelt.

Der Schwerpunkt «Energiewende» am Departement Technik & Architektur erhielt eine starke Aufwertung der Forschung durch die erfolgreiche Positionierung des Departements bei den Swiss Competence Centers of Energy Research (SCCER). Das Departement ist bei sechs von acht SCCER beteiligt: «Supply of Energy», «Storage», «Efficiency in Industrial Processes», «Mobility», «Grids» und «Energy Efficient Buildings and Districts» (FEEB&D). Der Fokus der Aktivitäten liegt auf dem letzten aufgeführten SCCER FEEB&D, in dem die Hochschule Luzern eine prägende Rolle spielt. Für die Koordination der SCCER-Aktivitäten wurde LUCERNE gegründet: Lucerne Competence Center of Energy Research. Die Themenplattform «energy@hslu» unterstützt die Tätigkeiten in Forschung und Lehre und fokussiert auf die Positionierung der Energieaktivitäten nach innen und aussen.

In der Forschung konnte zwar der Drittmittelumsatz weiter gesteigert werden. Allerdings ist die hohe Vorgabe, Drittmittel zu generieren, sehr anspruchsvoll. Mit der Einführung des neuen Mittelbaumodells wurden die Kategorien der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden geschärft und mit den neuen Kategorien hochspezialisierte wissenschaftliche Mitarbeitende und Senior wissenschaftliche Mitarbeitende mit Führungsaufgaben erweitert. Verbunden damit wurden ein Laufbahnmodell und gezielte Fördermassnahmen eingeführt. Die interne Organisation der Forschung wurde 2014 zunächst überprüft, Anpassungen beschlossen und z. T. bereits umgesetzt. Dabei wurden auch die Themenplatt-

formen zur Förderung der Interdisziplinarität und Inkubatoren zur zusätzlichen Förderung von neuen Ansätzen definiert und implementiert. Ebenso wurde die departementsinterne Forschungskonferenz (FEK) als Führungsinstrument in der Forschung neu definiert.

Die Angebote im Leistungsbereich Weiterbildung wurden 2014 unterschiedlich gut nachgefragt. Die Anzahl der Teilnehmenden in der Weiterbildung haben im Vergleich zum Vorjahr um 5 % abgenommen. Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur bietet insgesamt 40 Weiterbildungsangebote an. Von den 33 im Jahr 2014 gestarteten Durchführungen konnten sieben mangels Nachfrage nicht gestartet werden. Konstante bis steigende Werte zeigen die Angebote im Bereich Bau mit den Schwerpunkten «Baumanagement» und «Projektmanagement».

Die Raumproblematik ist zunehmend ein dringliches Problem, das 2014 aktiv angegangen wurde. Das Departement lancierte unter Beteiligung aller Anspruchsgruppen das Projekt «Nutzungskonzept Technik & Architektur», in dem erste Rahmenbedingungen für das Erweiterungsprojekt diskutiert und festgelegt wurden. Parallel dazu plant der Kanton Luzern eine Testplanung (Masterplan), in der planerische Grundsätze für eine Erweiterung des Campus entwickelt werden.

Ein Highlight dieses Jahres war der Tag der offenen Tür unter dem Motto «Erlebe heute dein Morgen». Dieser Anlass zeichnete sich durch Volksnähe und Familienfreundlichkeit aus. Ungefähr 1'500 Besuchende erkundeten den Campus Horw und beteiligten sich an den unterschiedlichsten Aktivitäten.

Prof. Dr. Andrea Weber Marin

Direktorin ad interim, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft entwickelte sich im 43. Jahr ihres Bestehens insgesamt sehr erfreulich. Sie festigte national ihre Position als Zentrum für höhere Managementbildung und baute sie international aus. Zu dieser Entwicklung haben alle Leistungsbereiche beigetragen.

Im Herbstsemester 2014/15 begannen 815 neue Studierende (inkl. Repetentinnen und Repetenten) ihre Ausbildung an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Am Stichtag 15. Oktober 2014 begannen erstmals in der Geschichte der Hochschule Luzern – Wirtschaft, über 2'000 Bachelor- und Master-Studierende in einem Diplomstudium. Mit Erfolg startete im Herbstsemester 2013/14 der Master of Science in International Financial Management sowie der Major in Online Business and Marketing. Der Masterstudiengang in Management and Law, den die Hochschule Luzern – Wirtschaft als Kooperationsangebot mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) entwickelte hat, startete ebenfalls 2014. Während die Zuwachsraten in den Bachelorausbildungen in Übereinstimmung mit den langfristigen Prognosen stark abflachen, wächst die Hochschule Luzern – Wirtschaft im Bereich Master aufgrund neuer Angebote weiterhin. Insgesamt wird – nach einer Dekade mit jährlichen Zuwachsraten bis 20 % – in den kommenden Jahren nur noch ein schwaches Wachstum erwartet.

Im Rahmen eines mehrjährigen und sehr aufwändigen Projektes, das 2013 offiziell startete, strebt die Hochschule Luzern – Wirtschaft die internationale Akkreditierung gemäss der Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB) an. Inzwischen konnten mehrere Meilensteine erreicht werden,

das Projekt ist auf Kurs. Neu bietet die Hochschule Luzern – Wirtschaft Studierenden, die ein internationales Profil suchen, verschiedene Dual-Degree-Möglichkeiten an. Das Prinzip eines Dual-Degree ist einfach: Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, zwei aufeinander abgestimmte Abschlüsse zu erlangen, einer davon mit einer Partnerinstitution. Seit Herbst 2014 bietet die Hochschule Luzern – Wirtschaft einen Dual-Degree-Master of Science mit Edinburgh Napier University an. In Kürze sollen Dual-Degree-Programme mit einer amerikanischen sowie einer japanischen Universität folgen. Zudem wurde das Partnernetzwerk der Hochschule Luzern – Wirtschaft in den letzten Monaten durch Abkommen mit folgenden Universitäten stark ausgebaut: Ritsumeikan University Kyoto, Hochschule Wirtschaft und Recht Berlin, School of Oriental and African Studies der University of London, Dankook University Seoul und Deakin University Melbourne. Positiv entwickelt hat sich die Studierenden-Mobilität in den aussereuropäischen Raum, während der Erasmus-Austausch innerhalb Europa eher stagniert.

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist eine der grössten Anbieterinnen von Managementweiterbildungen in der Schweiz mit innovativen, kundenorientierten sowie qualitativ hochstehenden Programmen für Führungs- und Fachkräfte. Im Bereich Weiterbildung macht sich in einigen Fachbereichen eine Marktsättigung bemerkbar, namentlich im Grossraum Zürich. Dank innovativen und modularisierten Angeboten konnte die Hochschule Luzern – Wirtschaft diesem Trend entgegen wirken und weiterhin sehr erfolgreich in diesem Markt operieren.

Als Wirtschaftshochschule, die auf vielfältige Weise mit der Unternehmenswelt verknüpft ist, profitierte die Hochschule Luzern – Wirtschaft 2014 von einem positiven Wirtschaftsumfeld. Nach stürmischem Wachstum in den Vorjahren konnte der Umsatz im Bereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF&E) auf hohem Niveau (rund CHF 10 Mio.) gehalten werden, dies bei einem Eigenfinanzierungsanteil (EFG4) von 55 %. Gemessen am Gesamtumsatz liegt damit der aF&E-Anteil mit 18 % weiterhin knapp unter der strategischen Zielgrösse von 20 %. In den nächsten Jahren geht es nun darum, das Umsatzvolumen und den Eigenfinanzierungsgrad leicht anzuheben. Auch Dienstleistungen stellen ein wesentliches Element der Praxisorientierung der Fachhochschule dar und erlauben es, konkrete Problemstellungen in die Aus- und Weiterbildung zu transferieren.

Auch dieses Jahr setzte die Hochschule Luzern – Wirtschaft einen Akzent auf die Organisation öffentlicher Tagungen und Kongresse – eine geeignete Plattform, um den Kontakt mit der Praxis zu pflegen. Beispiele dafür sind die (Co-)Organisation des Zentralschweizer Wirtschaftsforums, des Forums für Familienunternehmen, des Jubiläums 25 Jahre Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI), des World Tourism Forums, der Women's Business Conference sowie des Investment Forums. Nebst diesen öffentlichen Veranstaltungen fanden auch die beliebten Bachelor- und Master-Diplomfeiern statt, bei denen rein nominell betrachtet das grösste Publikum teilnimmt. Mit solchen Formaten verfolgt die Hochschule Luzern – Wirtschaft das Ziel, den Wissenstransfer zur interessierten Öffentlichkeit zu intensivieren. Dazu gehört auch eine strategische Initiative, bei der Publikations- und Referatstätigkeiten der Mitarbeitenden gezielt gefördert und gefordert werden.

Für 2015 wird eine Entwicklung im bisherigen Rahmen erwartet. Mit der Gründung einer Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern wird der Wettbewerbsdruck zunehmen. Aufgrund der guten Marktposition und der Erfahrungswerte ist die Hochschule Luzern – Wirtschaft aber in der Lage, diese Entwicklungen zu antizipieren und angemessen zu reagieren.

Prof. Dr. Xavier Büeler
Direktor, Hochschule Luzern – Wirtschaft

2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Im Berichtsjahr hat das neue Curriculum für den Bachelor in Sozialer Arbeit gestartet. In einem zweijährigen Prozess wurden verschiedene Neuerungen entwickelt, die dieses Jahr umgesetzt wurden. Der Studiengang wurde den veränderten Anforderungen der Berufswelt angepasst. Die drei Vertiefungsrichtungen «Sozialarbeit», «Soziokultur» und «Sozialpädagogik» erhielten ein klares Profil. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden, die im Hinblick auf ein besonders anspruchsvolles Berufsfeld von immer grösserer Bedeutung ist, erhielt ein besonderes Gewicht. Mit dem Abschluss des Entwicklungsprojekts VIVACE fing die Arbeit für die einzelnen Dozierenden jedoch erst an. An ihnen war es, die neuen Module inhaltlich zu konkretisieren und didaktisch zu gestalten. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Grundstudium werden laufend ausgewertet und dürften noch zu einer oder anderen Änderung führen. Das Hauptstudium (2. und 3. Studienjahr) wurde im Berichtsjahr noch einmal nach dem alten Curriculum durchgeführt. So konnten die Entwicklungsarbeiten über zwei Jahre verteilt und die Übergangsregelungen von alt zu neu einfach gestaltet werden. Die Konzeptarbeiten und die Planung für das neue Hauptstudium sind inzwischen abgeschlossen. Die Neuerungen werden somit ab Studienjahr 2015/16 umgesetzt.

Schneller als erwartet ist die Zahl der Studierenden, die sich für die Vertiefung «Sozialpädagogik» eingeschrieben haben, gewachsen. Mit über 70 Studierenden im neuen Studienjahr hat sie jene der «Soziokulturellen Animation» bereits übertroffen. Entsprechend sind auch neue Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende für diese Fachrichtung angestellt worden. Das Zentrum für Lehre und Bildung, das den Aufbau der «Sozialpädagogik» geleistet hat, ist entsprechend rasch gewachsen. Dies veranlasste die Departementsleitung, ein neues Institut mit einem neuen Schwerpunkt aufzubauen, das sich den Themen der Sozialpädagogik annehmen wird. Verschiedene neue und bisherige Aufgabengebiete werden dort gebündelt. Im Gegenzug wird sich das verkleinerte Zentrum für Lehre – und neu zusätzlich für Professionsentwicklung – gezielt um die Umsetzung des Bachelorstudiengangs, um die Qualität und die Weiterentwicklung der Lehre kümmern, dem Kerngeschäft der Fachhochschule. Der Bereich Administration wurde neu strukturiert.

Dem raschen Ausbau der «Sozialpädagogik» steht ein Rückgang der Studierendenzahlen in der «Soziokulturellen Animation» gegenüber. Die Gründe dafür mögen vielfältig sein. Tatsache ist, dass dieses Studium noch sehr stark mit der Jugendarbeit assoziiert wird und den Entwicklungen der letzten Jahre im Berufsfeld zu wenig Rechnung trägt. Immer mehr werden die Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen in neuen Bereichen – wie der Quartierarbeit, bei Stadtplanungsprozessen, in Wohngenossenschaften oder in der Altersarbeit, wo partizipative Prozesse der Schlüssel zum Erfolg sind – genutzt und geschätzt. Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit hat deshalb ein Projekt lanciert, das die Stärkung und Positionierung der «Soziokulturellen Animation» zum Ziel hat. Dazu bedarf es nicht nur theoretischer Grundlagen, sondern auch einen intensiven Diskurs mit der Praxis. Mit ihren Kernthemen in Weiterbildung, angewandter Forschung und Entwicklung ist die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit auch im Berichtsjahr im Berufsfeld und in der Öffentlichkeit präsent gewesen. Der Kindes- und Erwachsenenschutz mit den neuen Behörden (KESB) war politisch ein vorherrschendes Thema. Fachlichkeit ist gefragt. Die Sozialhilfe blieb ein Dauerbrenner, wobei die verschärfte Praxis inzwischen vermehrt grundrechtliche Fragen aufwirft. Neu kommen Themen der «Sozialpädagogik» hinzu. Bewährt haben sich die Fachtagungen, die mit ihrer Kontinuität wertvolle Anknüpfungen zwischen Fachleuten aus der Praxis und der Hochschule sicherstellen, beispielsweise beim Kongress «Labor Soziokultur». Oftmals finden die Ergebnisse ihren Niederschlag in Publikationen. Dem hauseigenen interact Verlag kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Er konnte dieses Jahr, nicht ohne Stolz über das Geleistete, sein 15-jähriges Bestehen feiern.

Prof. Dr. Walter Schmid

Direktor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

Die markanteste Entwicklung der Hochschule Luzern – Design & Kunst im Berichtsjahr war das erfreuliche Wachstum der Forschung. Es gelang dem Departement, sein Volumen zu steigern und inhaltlich starke Akzente zu setzen. Insbesondere im Bereich der Textilforschung und der Erforschung der Schweizer Textilgeschichte im Kompetenzzentrum «Products & Textiles» und zwei weiteren umfangreichen SNF-Projekten im Bereich Kunst akquirierten die Forschenden mehrjährige Projekte von internationaler Bedeutung. Damit hat die Hochschule Luzern – Design & Kunst ihre Stellung als bedeutendste Institution der Designforschung in der Schweiz gefestigt.

Das Jahr 2014 war für die Hochschule Luzern – Design & Kunst wiederum ein Jahr der dynamischen Entwicklung der Infrastruktur. Das Projekt 745 Viscosistadt, der Umbau einer alten Fabrik zu einer Design- und Kunsthochschule des 21. Jahrhunderts, schritt planmässig voran. Im November starteten die Abbrucharbeiten. Gleichzeitig wurde ein umfassendes Projekt zur Gestaltung der künftigen Werkstätten am neuen Standort Viscosistadt erarbeitet. Im Hinblick auf ihren neuen Standort in Luzern Nord veranstaltete die Hochschule Luzern – Design & Kunst zudem einen ersten Workshop zur Entwicklung des neuen urbanen Zentrums in der Industriebranche zu einem Cluster der Kreativwirtschaft. Zudem schuf sie eine Plattform, die Akteure aus Wirtschaft, Bildung, Politik zusammenbrachte, um so ihren Studierenden eine faszinierende und praxisnahe Umgebung zu schaffen.

Zusammen mit der Agentur VELVET hat die Hochschule Luzern – Design & Kunst begonnen, ein umfassendes Kommunikationsmanagement im Hinblick auf den neuen Standort Viscosistadt und die Strategieperiode 2016 – 2019 zu erarbeiten. Dieses beinhaltet ein Signaletik-Konzept für den Bau 745, die Kommunikationsarchitektur für die Produkte und die Erarbeitung einer übergreifenden visuellen Identität zur Profilierung der Hochschule Luzern – Design & Kunst gegenüber ihrer Konkurrenz.

Dank der hohen Qualität der Werkschau – der jährlichen Ausstellung mit den Abschlussarbeiten der Studierenden – gelang es der Hochschule Luzern – Design & Kunst dieses Jahr, die Besucherzahl auf 5'000 Personen zu steigern.

Die Entwicklung des Studienangebots bei einer Kunst- und Designhochschule ist eine permanente Aufgabe. 2014 standen die Entwicklung eines interdisziplinären Studienangebots mit den Departementen Design & Kunst und Informatik sowie die Ausarbeitung einer Vertiefung im Produktdesign im Zentrum.

Im Bereich Internationales wurde die wichtige Partnerschaft mit der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF anlässlich eines Besuchs in Potsdam neu aufgegleist. Die Zusammenarbeit wird sich auf den 3. Zyklus (Promotion) und einen Master im Bereich der Animation konzentrieren.

2014 nahmen Studierende der Hochschule Luzern – Design & Kunst wiederum zahlreiche Auszeichnungen entgegen. In den Bereichen Video und Animation wurden Filme für den Oskar nominiert. Der Abschlussfilm von Joana Locher wurde am internationalen Festival Fantoche als bester Schweizer Film ausgezeichnet.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.1.5. Hochschule Luzern – Musik

Aufgrund der 2013 umgesetzten Überführung der Trägerschaft der «Stiftung Musikhochschule Luzern» ins neu gebildete Zentralschweizer Konkordat wurde das Organisationsreglement von 2005 überarbeitet und neu als ein Organisations- und Mitwirkungsreglement (OMR) verfasst. Das OMR wurde auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt.

Als weiterer wichtiger Meilenstein wurde der Architekturwettbewerb im März 2014 mit der Wahl des Projektes «echea» vom Team Enzmann Fischer & Büro Konstrukt AG erfolgreich abgeschlossen. In der darauf folgenden Weiterentwicklungs- und Optimierungsphase nahm auch die Nutzungskommission des Departements Musik ihre Arbeit wieder auf. Dies führte Ende Jahr zur Freigabe des Vorprojekts durch die Projektsteuerung. Die Gesamtplanerinnen und Gesamtplaner arbeiteten auf dieser Basis ein Vorgehen aus, wie die einzelnen Bedürfnisse und Fragestellungen in thematisch gebildeten Workshop-Gruppen 2015 schrittweise abgefragt und diskutiert werden können. Das Ziel ist nach wie vor die Eingabe der Baubewilligungsunterlagen auf Ende 2015.

Auch personell war das Berichtsjahr interessant. Anfangs Frühlingssemester 2014 wurde die Institutsleitung Klassik interimistisch besetzt, um eine sorgfältige Wahl für die Neubesetzung zu treffen. Das Bewerbungsverfahren wurde im November 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die neue Institutsleiterin tritt ihre Stelle per März 2015 an. Zudem nahm die neue Studienkoordinatorin Kirchenmusik ihre Arbeit per März 2014 auf.

Hinsichtlich der Lehre und des Bildungsauftrags war das Jahr von Kontinuität gekennzeichnet. Generell stand die Umsetzung der revidierten Curricula ab Studienjahr 2014/15 im Zentrum. Die Studierendenzahlen waren sowohl insgesamt als auch in den einzelnen Profilen stabil. Leicht rückläufig waren dagegen die Studienanmeldungen im Frühjahr 2014. Nach wie vor in der Aufbauphase befinden sich die neuen resp. neu konzipierten Studiengänge «Interpretation in Contemporary Music», «Music and Art Performance» sowie der ab 2013 neu strukturierte Bereich «Dirigieren».

In engem Zusammenhang mit der Lehre wurden 2013/14 wiederum zahlreiche attraktive, öffentliche Konzerte konzipiert und geboten. Dazu gehören beispielsweise die neuen – von der Albert Koechlin Stiftung unterstützten – Kammermusikkonzerte (St. Charles-Hall im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel im Mai 2014), die diversen Konzerte des Studienschwerpunkts Johann Sebastian Bach im Institut für Klassik und Kirchenmusik, die Big-Band-Konzerte in Engelberg (Neujahr) und Sachseln, die Konzerte im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel («Paare» im Januar 2014, Schwerpunkt Orchester, Konzert zu Romeo & Julia), das Ostern-Chorkonzert im Rahmen des Lucerne Festival (Händels Belsazaar) sowie das Solistenkonzert zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester, unter der Leitung von James Gaffigan. Die guten Publikumszahlen und die positiven Medien-Rezensionen bestätigen das klare Profil und die hohe Qualität der Hochschule Luzern – Musik.

Der Forschungsbereich hat sich im Berichtsjahr nochmals personell und finanziell verstärkt. Wegen der Verpflichtung auf einen Anteil Drittfinanzierung hat man sich fürs Studienjahr 2014/15 und die folgenden Jahre auf die Plafonierung des Volumens bei gleichzeitigem Ausbau der Drittfinanzierung verpflichtet. Zwei Höhepunkte im Berichtsjahr waren die Publikation des international erfolgreichen Buchs «All that Jazz» zum Anlass «40 Jahre Jazz-Festival-Willisau» und das Jazz-Symposium über den Schweizer Jazz ab den 1960er Jahren, verbunden mit Live-Konzerten zur Musik dieser Jahre (z. B. das Big-Band-Konzert Musik von George Gruntz).

Nebst projektbezogenen Partnerverhandlungen wurde seitens Forschung & Entwicklung insbesondere die Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien vorangebracht, dies mit dem Ziel, gemeinsame Programme im 3. Zyklus anbieten zu können.

Im Bereich Weiterbildung hat die Departementsleitung im Januar 2013 die «Strategie Weiterbildung ab Studienjahr 2013/14» verabschiedet und sich für eine Version «Ausbau» über drei Jahre entschieden. Mit Stellenantritt der neuen Koordinatorin Weiterbildung im Oktober 2013 begann die Umsetzung der Weiterbildungsstrategie. Nach einem Jahr wurde eine markante Steigerung in den Bereichen Weiterbildungskurse und Weiterbildungspakete für Musikschulen festgestellt. Die graduierte Weiterbildung verzeichnete eine leichte Steigerung.

Im Sinne einer Stärkung der internen und externen Kommunikation wurde das Intranet auf Departementsebene überarbeitet, der Webauftritt im Rahmen des Gesamtprojekts Web12 erneuert und zum zweiten Mal die Publikation «Musik» als Imageprodukt des Departements Musik herausgegeben. Überdies führte das Departement Musik die Diskussionsreihe «Hochschulgespräche» erstmals durch. Die «Hochschulgespräche» sind ein von der Direktion, unter Einbezug der Mitwirkungskommission, neu geschaffenes Gefäss zur Förderung des offenen Austausches und Diskurses.

Michael Kaufmann

Direktor, Hochschule Luzern – Musik

2.2. Rektorat und Services

2.2.1. Rektorat, Marketing & Kommunikation

Rektorat

Gemäss Statut obliegt dem Rektor die operative Gesamtleitung der Hochschule Luzern sowie deren Vertretung gegen aussen. Neben dem umfangreichen Tagesgeschäft lag im Berichtsjahr 2014 ein klarer Schwerpunkt bei der Infrastrukturentwicklung der Hochschule Luzern. Zu den Tätigkeiten gehörten operative Aufgaben wie auch die innen- und aussenpolitische Begleitung dieser anspruchsvollen und aufwändigen Vorhaben. Konkret handelte es sich um die Projekte Viscosistadt in Emmen für das Departement Design & Kunst und Südpol in Kriens/Luzern für das Departement Musik. Dazu kamen die Standortevaluation und das Bereitstellen der Entscheidungsgrundlagen für das Departement Informatik und Teile des Departements Wirtschaft, namentlich für das Institut für Finanzdienstleistungen (IFZ) Zug im Kanton Zug mit der Standortwahl Rotkreuz sowie die Planung der Infrastrukturentwicklung für das Departement Technik & Architektur in Horw.

Ein weiterer Fokus lag in der Gewinnung von neuen Mitarbeitenden für wichtige Positionen. So konnte in der Person von René Hüsler (bisher Direktor des Departements Technik & Architektur) der Direktor für das Departement Informatik rekrutiert werden. Viktor Sigrist wurde zum neuen Direktor des Departements Technik & Architektur bestimmt. Zum neuen Leiter der Abteilung Marketing & Kommunikation wurde Marc Reinhardt gewählt. Des Weiteren konnte eine neue Rechtskonsultantin und eine Prozessbeauftragte für den Rektoratsstab gewonnen werden. Gleichzeitig wurde das Rektorat als Organisationseinheit neu aufgestellt.

Viel Aufmerksamkeit erforderten auch das Konzipieren des neuen Leistungsauftrags der Hochschule Luzern für die Periode 2016 – 2019 sowie das Planen des Strategieprozesses für den gleichen Zeitraum.

Der Rektor der Hochschule Luzern ist in seiner Funktion Mitglied der Rektorenkonferenz der Schweizer Fachhochschulen. Getrieben durch das neue Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) gab und gibt es grosse Veränderungen in der Steuerung der Schweizer Hochschulen. Diese Prozesse erforderten eine hohe Präsenz in den entsprechenden Gremien und bedeuteten viel Arbeit im Hintergrund.

Dr. Markus Hodel

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung

Marketing & Kommunikation

Über 800'000 Personen haben 2014 die Website der Hochschule Luzern aufgerufen – das zentrale Kommunikationsmittel nach aussen. Dementsprechend hatte der Abschluss des Projektes «neue Website» am 1. November 2014 oberste Priorität. Die Anforderungen an den neuen Webauftritt waren hoch: Er sollte attraktiver und zielgruppenorientierter sein, nützliche und moderne Funktionen enthalten und auf allen elektronischen Geräten und Bildschirmgrössen gleich gut funktionieren. Zudem entstand eine Projekt- und Publikationsdatenbank, die Forschungs- und Dienstleistungsprojekte öffentlich zugänglich macht und mit Publikationen und einer neuen Personenprofil-Datenbank verknüpft werden kann. Parallel zur Entwicklung des neuen Web-Auftritts wurde die Optimierung des Intranets – des internen Tools für Kommunikation, Information und Kooperation – vorangetrieben.

Neben den Projekten im Bereich der digitalen Kommunikationsmittel prägten vor allem strategische Entscheide, insbesondere im Bereich der Infrastrukturplanung, die Kommunikationsaktivitäten nach innen und nach aussen: der Beschluss des Konkordatsrates, einen Teil des Departements Design & Kunst in der Viscosistadt in Emmen anzusiedeln (Bezug 2016), der Abschluss des Architekturwettbewerbs für ein neues Gebäude des Departements Musik am Standort Südpol in Kriens (Bezug 2019) sowie der Entscheid, das neue Informatik-Departement und das IFZ im Kanton Zug in Rotkreuz aufzubauen. Alle drei Themen waren mit einer intensiven internen Kommunikation verbunden und stiessen medial auf ein grosses Echo. Ein weiteres Thema, das die Unternehmenskommunikation stark forderte, war die kantonale Abstimmung zum Aufbau einer Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern.

Trotz der medialen Dominanz hochschulpolitischer Themen und einer intensiven Bewirtschaftung dieser Themen ist es gelungen, die aktive Medienarbeit 2014 auf hohem Niveau zu halten und mit eigenen Inhalten aus Forschung und Lehre über 1'400 substantielle Nennungen zu erreichen, das Gros davon in der Zentralschweizer Medienlandschaft. Ausserhalb der Region machte die Hochschule Luzern u. a. mit Messe-Auftritten auf sich aufmerksam.

Das Jahr 2014 war nicht zuletzt durch personelle Wechsel geprägt. Nach knapp sieben Jahren verliess Gaudenz Zemp, Leiter der Abteilung Marketing & Kommunikation, die Hochschule Luzern. Er hatte die Kommunikationseinheiten der Departemente zu einer zentralen Abteilung zusammengeführt und den gemeinsamen Auftritt der damaligen Teilschulen unter der neuen Marke «Hochschule Luzern» mitgeprägt. Im August wurde sein Nachfolger, Marc Reinhardt, gewählt, der am 1. Januar 2015 seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Sigrid Cariola

Leiterin Externe Kommunikation, Leiterin Abteilung Marketing & Kommunikation ad interim

2.2.2. Finanzen & Services

Das starke Wachstum der letzten Jahre hat den Raumbedarf kontinuierlich erhöht. Die Hochschule Luzern ist in der Zwischenzeit auf insgesamt 25 Standorte verteilt. Eine Verdichtung und Zentralisierung der Standorte ist die erklärte Strategie der Hochschule. So stehen aktuell die verschiedenen Infrastrukturprojekte (Südpol-Kriens für die Musik, Viscosistadt Emmen für Design & Kunst, Suurstoffi Rotkreuz für Informatik und Wirtschaft, die Verdichtung der Standorte am Bahnhof Luzern sowie die Erweiterung des Campus Horw) an erster Stelle. Die Projekte kommen gut voran. Verschiedene Mietverträge wurden abgeschlossen und Absichtserklärungen formuliert. Die Abteilung «Facility Management» wurde aufgrund der zahlreichen Projekte personell verstärkt. Neben der Erweiterung und Konzentration leisten die vier Hausdienste exzellente Arbeit im Betrieb, wie die Resultate der Mitarbeitendenbefragung zeigen.

Die Finanzabteilung hat den zweiten regulären Abschluss nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER vollzogen. Die Buchhaltung liefert für die Konkordatskantone, das Management und die Projektleitenden konsistentere Entscheidungsgrundlagen. Im Berichtsjahr wurde ein Budgettool eingeführt, um die Arbeit der Budgetierenden zu erleichtern und die administrativen Prozesse zu verschlanken (Zuverlässigkeit, Anwenderfreundlichkeit, Reporting). Die Bedürfnisse der Abteilung Finanzen für die neue SAP-Version wurden erhoben. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Business Applications und externen Partnerinnen und Partnern wurde das Projekt im Detail geplant. Einerseits wird damit der Nachvollzug der neuen Rechtsgrundlagen auch in der Darstellung der Finanzsysteme gewährleistet. Andererseits wird damit das neue Departement Informatik ab 2016 richtig abgebildet.

Die Abteilung Business Applications führt in enger Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden und der Abteilung IT Services die internen Projekte der Hochschule im Bereich der Geschäftsapplikationen. Neben dem oben erwähnten SAP-Projekt wurden die Submissionen für Software im Prozess-Management sowie für elektronische Studierendendossiers abgeschlossen. Das elektronische Studierenden-dossier wurde als Pilotprojekt beim Departement Technik & Architektur im Bereich Ausbildung eingeführt. Intensiv wird auch im Verbund mit anderen Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen an der kompletten Überarbeitung (Technologie, Interface, Funktionalitäten) der Schuladministrationssoftware Evento gearbeitet. Darauf aufbauend wird in den nächsten Jahren das Studierendenportal neu gestaltet; die entsprechenden Bedürfnisanalysen wurden erstellt und die Umsetzung durch die Ressortkonferenz Ausbildung initialisiert. Als vorgelagerte Projekte zum neuen Webauftritt wurden eine neue Projekt- und Publikationsdatenbank (PPDB) sowie eine Datenbank zur Pflege der Personenprofile in Betrieb genommen. Das Projekt für die Neugestaltung des Web-Auftritts der Hochschule Luzern – in gemeinsamer Projektleitung mit Marketing & Kommunikation – wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen. Ein Auszug aus den weiteren laufenden Projekten: Repositorium (in Zusammenarbeit mit der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, ZHB), Ablösung Pensenplanung (Departement Design & Kunst), Verbesserung Raumverwaltung (Departement Musik) und Intranet-Optimierungen.

IT Services konnte sich nach der anspruchsvollen Integration der Informatikabteilung der Pädagogischen Hochschule Luzern wieder vermehrt um das Kerngeschäft kümmern. Insbesondere die Inbetriebnahme des zweiten Rechenzentrums und der Abschluss des Storage-Projektes waren arbeitsintensiv. Zusammen mit der Leistungsbezügerkonferenz, die die Bedürfnisse der Departemente im IT-Bereich definiert, wurde die IT-Strategie für die nächsten Jahre festgelegt und anfangs 2015 von der Hochschul-leitung genehmigt.

Die Abteilung Human Resources optimierte weiter die Qualität der Personalarbeit und die administrativen Prozesse. Beispielsweise wurde die Einführung von neuen Kadermitarbeitenden verbessert, die interne Führungsausbildung intensiviert, die Laufbahnplanung für die wissenschaftlichen Mitarbeitenden im Detail ausgearbeitet, die Nutzung von Social Media konzeptionell aufgearbeitet und ein Case Management eingeführt. Die Mitarbeitendenbefragung wurde zudem komplett überarbeitet und im Oktober 2014 durchgeführt. Sowohl die Beteiligung der Mitarbeitenden an der Befragung wie auch die Gesamtzufriedenheit stiegen gegenüber der Umfrage 2012. Des Weiteren nutzte die Abteilung Human Resources die Gelegenheit des neuen Internetauftritts der Hochschule Luzern, um das Employer Branding zu professionalisieren und die Hochschule Luzern als attraktive Arbeitgeberin auch nach aussen mit Selbstbewusstsein zu präsentieren.

Die Hochschuldienste verfügen über vielfältige Kompetenzen im Bereich Applikationen, Prozesse, Zuständigkeiten und Kontakte. Das Aufgabenportfolio umfasst die Geschäftsstelle Alumni, Careers Service für die Studierenden, die Koordination Internationales, Unterstützung von Fundraising, Koordination Housing-Angebote für Studierende, den Übersetzungsdienst, das Sprachenzentrum und ein Veranstaltungsmanagement.

Im Weiteren garantieren die Services stabile IT-Systeme, pünktliche Lohnzahlungen, die betriebswirtschaftliche Unterstützung für die Departemente in Finanz- und Personalfragen und viele weitere Dienstleistungen. Die Mitarbeitendenbefragung hat gezeigt, dass diese Dienstleistungen bei Mitarbeitenden der Hochschule Luzern sehr geschätzt werden. Dies verpflichtet.

Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor

2.3. Hochschulorgane

2.3.1. Fachhochschulrat

Der Fachhochschulrat (FHR) als strategisches Führungsorgan der Hochschule Luzern behandelte im Berichtsjahr an vier eintägigen Sitzungen sowie einer zweitägigen Klausur nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften namentlich die folgenden Themen:

- Verabschiedung des Leistungsauftrags 2016 – 2019 an den Konkordatsrat
- Planung der Strategieentwicklung 2016 – 2019 sowie Diskussionen betreffend der Erreichung der strategischen Zielen der aktuellen Strategie 2012 – 2015 anhand des strategischen Controllings
- Entwicklung der Standortstrategie für das neue Departement Informatik, inkl. Raumkonzentration mit dem IFZ
- Wahl der neuen Departementsleiter Informatik sowie Technik & Architektur
- Verabschiedung des Reglements zum Fundraising
- Diskussionen um den 3. Zyklus an den Fachhochschulen
- Anmeldung für den ESPRIX Swiss Award for Excellence 2016
- Einführung eines institutionalisierten Prozesses im Riskmanagement zur systematischen und laufenden Überprüfung der Risiken

Insbesondere der Planung der Strategieentwicklung 2016 – 2019 schenkte der FHR ein besonderes Augenmerk. Die Hochschule Luzern verfolgt einen 4-Jahres-Strategierhythmus. Sie überprüft die Strategie alle vier Jahre und passt sie bei Bedarf an. Oberstes Ziel der Hochschule Luzern ist es, als integrierte Mehrspartenfachhochschule weiterhin einen Spitzenplatz in der schweizerischen Fachhochschullandschaft einzunehmen. Die Strategie 2016 – 2019 soll sich mit ihren sechs Departementen an dieser Vision ausrichten und inhaltliche Schwerpunkte setzen. Sie wird für alle Departemente, für Rektorat & Services sowie für die Ressorts und Bereiche verbindlich sein und soll von den Mitarbeitenden getragen werden – sowohl von den Dozierenden und Forschenden wie auch von den technischen und administrativen Mitarbeitenden.

Des Weiteren räumte der FHR der Findung und der Wahl der neuen Departementsleiter Informatik sowie Technik & Architektur einen grossen Stellenwert ein und engagierte sich für eine optimale Besetzung dieser zwei wichtigen Führungspositionen an der Hochschule Luzern. Insbesondere dem neuen Direktor des Departements Informatik, René Hüsler, kommt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung und beim Aufbau des neuen Departements zu. Dieses wird wichtige Impulse in die Zentralschweizer Wirtschaft geben und zur weiteren Profilierung der Hochschule Luzern in der schweizerischen Bildungslandschaft beitragen.

Der Fachhochschulrat setzt sich aus fünf bis neun Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur zusammen. Im Berichtsjahr 2014 blieb die Zusammensetzung der aktuell sieben Mitglieder unverändert.

Anton Lauber
Präsident Fachhochschulrat



Anton Lauber
Präsident
Selbstständiger Unternehmensberater,
professioneller Verwaltungsrat



Sylvia Egli von Matt
Vize-Präsidentin
Bis März 2014 Direktorin MAZ –
Die Schweizer Journalistenschule



Rolf Bühler
Selbstständiger Rechtsanwalt



Dr. Ulrich Claessen
Mitglied der Geschäftsleitung
maxon motor ag



Petra Gössi
Nationalrätin Kanton Schwyz



Hedy Graber
Leiterin Direktion Kultur und Soziales
Migros-Genossenschafts-Bund



Claudio Meisser
dipl. El.Eng. ETH/SIA

2.3.2. Hochschulleitung

Die Hochschulleitung traf sich im Berichtsjahr zu 13 halbtägigen Sitzungen und zwei zweitägigen Klausuren. Markus Hodel leitete als Rektor der Hochschule Luzern und Vorsitzender der Hochschulleitung diese Sitzungen.

Die Hochschulleitung behandelte im Berichtsjahr 2014 verschiedenste Themen. Schwerpunkte waren die folgenden:

- Planen und Aufgleisen der Strategieentwicklung 2016 – 2019
- Erarbeiten der Rahmenbedingungen für digitale Kompetenz in der Lehre zur Schaffung einer digitalen Lernkultur und Förderung innovativer, technologiegestützter Lehr- und Lernszenarien
- Erarbeiten von Strategien zur Wissenschaftlichen Nachwuchsförderung
- Revidieren der Studienordnungen und der Studienreglemente
- Formulieren von Leitgedanken zu Life Long Learning und Adaptieren auf die Weiterbildungen an der Hochschule Luzern
- Aufbau eines Repositoriums am Forschungsstandort Luzern: Ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) mit dem Ziel, die Forschungsausgaben (z. B. wissenschaftliche Aufsätze und Monographien, Qualifikationsarbeiten usw.) rasch, weltweit und langfristig zugänglich zu machen
- Einsatz von Social Media beim Rekrutieren von neuen Mitarbeitenden
- Identifizieren der relevanten Bereiche im Themenfeld «Social Media» und gezielter Kompetenzaufbau für die spezifischen Anspruchsgruppen mit dem Ziel der Entwicklung einer Digitalstrategie
- Start des Projekts Prozessmanagement zur Einführung einer einheitlichen Prozessmanagementsoftware zur einheitlichen Dokumentation von Prozessen

Speziell hervorzuheben sind die folgenden Themen, mit denen sich die Hochschulleitung intensiv auseinandersetzte:

Mehrfach diskutierte die Hochschulleitung das Thema «Wissenschaftliche Nachwuchsförderung» aufgrund der Problemstellung, dass notwendiger wissenschaftlicher Nachwuchs im FH-Profil zurzeit nicht in ausreichendem Masse gewonnen werden kann. So wurden ein Laufbahnmodell an der Hochschule eingeführt, die Anforderungs- und Tätigkeitsprofile sowie Lohnklassenbandbreiten akzentuiert und harmonisiert, das Doktorandenmodell präzisiert und harmonisiert sowie Doktoratskolloquien zur Vernetzung der Doktorierenden lanciert.

Um für Fundraising-Aktivitäten einen formalen Rahmen zu schaffen, der die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre sicherstellt, wurde ein Reglement erstellt, das der Fachhochschulrat im Mai 2014 verabschiedete.

Ebenfalls entwickelte die Hochschulleitung ein Reglement zur «Wissenschaftlichen Integrität und guten wissenschaftlichen Praxis an der Hochschule Luzern». Es wurde vom Fachhochschulrat verabschiedet. Das Reglement trägt dem Bedürfnis nach einer einheitlichen Regelung in diesem Themenfeld Rechnung. In Anlehnung an die Empfehlungen der Akademien der Wissenschaften Schweiz wurden einheitliche Vorgaben zur guten wissenschaftlichen Praxis in einem Reglement verpflichtend definiert und ein Verfahren zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Hochschule Luzern etabliert.

Die Hochschulleitung setzte sich intensiv mit der Ausschreibung sowie der Wahl des neuen Interdisziplinären Schwerpunkts auseinander. Der Vorschlag einer interdepartementalen Arbeitsgruppe zum Thema elektronische Datenmengen und deren Verwendung erhielt den Zuschlag für den dritten Interdisziplinären Schwerpunkt der Hochschule Luzern. Der Fachhochschulrat fällte den Entscheid aufgrund des Antrags der Hochschulleitung am 28. November. «DATENWELTEN» nimmt ein gesellschaftlich und technologisch hochbrisantes Zukunftsthema auf und setzte sich gegen zwei weitere Vorschläge durch.

Dr. Markus Hodel

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung



Dr. Markus Hodel
Rektor Hochschule Luzern



Prof. Dr. Andrea Weber Marin
Direktorin ad interim
Hochschule Luzern
Technik & Architektur



Prof. Dr. Xaver Büeler
Direktor Hochschule Luzern
Wirtschaft



Prof. Dr. René Hüsler
Direktor Hochschule Luzern
Informatik



Prof. Dr. Walter Schmid
Direktor Hochschule Luzern
Soziale Arbeit



Prof. Dr. Gabriela Christen
Direktorin Hochschule Luzern
Design & Kunst



Michael Kaufmann
Direktor Hochschule Luzern
Musik



Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor
Hochschule Luzern



Sigrid Cariola
Leiterin Externe Kommunikation,
Leiterin Abteilung Marketing &
Kommunikation ad interim

2.4. Wichtige Projekte

2.4.1. Strategieentwicklung Hochschule Luzern 2016 – 2019

Oberstes Ziel der Hochschule Luzern ist es, als integrierte Mehrspartenfachhochschule weiterhin einen Spitzenplatz in der schweizerischen Fachhochschullandschaft einzunehmen.

Die Hochschule Luzern hat mit der neuen einheitlichen Rechtsgrundlage einen Reifegrad erreicht, der es möglich macht, die Strategie zu aktualisieren und ganzheitlich zu analysieren. Dies ist insofern bedeutsam, als dass sich diverse gesellschaftliche und hochschulspezifische Meta-Trends auf die Hochschule Luzern auswirken werden. Zu den gesellschaftlichen Meta-Trends zählen u. a.: Demografie/Überalterung, Digitale Welt, Tempo der Veränderungen, Fachkräftemangel MINT/Gesundheit. Bei den hochschulspezifischen Meta-Trends sind beispielsweise die wachsende Internationalisierung der Hochschullandschaft, das neue Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG), die Entwicklungen im Forschungsbereich, der Einsatz von neuen Lehrformen (blended learning) zu erwähnen.

Um den gesamten Kontext im Strategieentwicklungsprozess einzuschliessen, wurde zuerst eine umfassende Umfeld- und Konkurrenzanalyse gemacht. Dies ermöglichte es, die notwendige Tiefe der strategischen Reflexion zu erreichen. Darauf folgt die interne Unternehmensanalyse zur Identifizierung der Stärken und Schwächen der Hochschule Luzern.

2.4.2. Departement Informatik

Der Konkordatsrat der Hochschule Luzern gab in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2013 grünes Licht zu einem Departement Informatik, das auf Herbstsemester 2016/17 im Standortkanton Zug seinen Betrieb aufnehmen soll. In diesem neuen Departement der Hochschule Luzern werden einerseits die bestehenden Informatik-Kompetenzen der beiden Departemente Technik & Architektur und Wirtschaft zusammengeführt, andererseits werden neue Angebote in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Dienstleistung aufgebaut.

In der Zwischenzeit wurde bereits intensiv mit den Aufbauarbeiten begonnen. So entschied der Konkordatsrat Ende Oktober 2014, dass das neue Departement Informatik der Hochschule Luzern auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz angesiedelt wird. In einem durch Zug Estates zu erstellenden Neubau werden nicht nur bis zu 1'000 Informatik-Studierende Platz finden, sondern ab 2019 auch Studierende und Mitarbeitende des Departements Wirtschaft, namentlich des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ), das heute in der Stadt Zug ansässig ist.

Damit das Departement Informatik wie geplant im Herbst 2016 seinen Betrieb aufnehmen kann, ist eine Übergangslösung nötig. Diese wurde in unmittelbarer Nähe des Neubaus gefunden, in einem Gebäude auf dem Suurstoffi-Areal, das bereits im Rohbau besteht.

Federführend beim Aufbau des Departements Informatik ist der neu gewählte Direktor Prof. Dr. René Hüsler. Er nahm im August seine operative Tätigkeit auf und wird in den kommenden Monaten gemeinsam mit Mitarbeitenden der beiden bestehenden Informatik-Einheiten an der inhaltlichen Ausrichtung sowie an der Organisationsstruktur des neuen Departements arbeiten.

Für den Aufbau des Departements wird mit Kosten im Umfang von rund CHF 3 Mio. gerechnet. Es ist geplant, dass diese zu je einem Drittel durch die Hochschule Luzern selbst, durch den Kanton Zug sowie Unternehmen/Förderinnen und Förderer erbracht werden.

2.5. Bereich Interdisziplinarität

Der Bereich Interdisziplinarität startete im Januar 2014 operativ als Nachfolgeorganisation der bisherigen interdisziplinären Schwerpunkte (2010 – 2013). Zu seinen Aufgaben gehören, die Interdisziplinarität an der Hochschule Luzern zu bündeln, die zwei Schwerpunkte «Koordination Bau und Raum» (KoBRa) und «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» (TunE) zu führen und einen dritten Schwerpunkt im Jahr 2014 auszuschreiben.

Gemäss dem von der Hochschulleitung am 17. Dezember 2013 erteilten Mandat stellte sich der Bereich operativ auf und bildete unter der Leitung von Michael Kaufmann (Direktor Hochschule Luzern – Musik) die «Bereichskonferenz Interdisziplinarität», in der alle Departemente vertreten sind. Die Konferenz entwickelte dabei ihre Praxis, legte Methodik von Reporting und Finanzcontrolling fest und arbeitete gemäss einem durch die Konferenz erlassenen Gesamtbudget.

Die Konferenz tagte im Jahr 2014 fünf Mal. Zusätzlich fanden diverse Arbeitsgruppensitzungen zur Vorbereitung der Ausschreibung des dritten Schwerpunkts sowie zur Kommunikation und zum Internetauftritt des Bereichs statt.

Inhaltlich setzte die Bereichskonferenz die Rahmenbedingungen zum Relaunch der beiden Schwerpunkte «Kooperation Bau und Raum» sowie «Tourismus und nachhaltige Entwicklung», dies gestützt auf neu erstellte Businesspläne (2014 – 2017) und auf die im Jahr 2013 eingereichten «Proposals». Während TunE aufgrund der bisherigen Erfolge stark auf Kontinuität setzte, stellte sich KoBRa unter neuem Namen (vorher «Gebäude als System») neu auf und richtete die inhaltlichen Schwerpunkte noch stärker auf die Vernetzung zwischen Gebäuden, Quartieren, räumlichen Bezügen und eine Ausweitung interdisziplinärer Bereiche (Architektur, Raumplanung, Sozioökonomie).

Intensiv war die Ausschreibung und Festlegung eines dritten interdisziplinären Schwerpunktes. Die Ausschreibung erfolgte nach definierten Kriterien im Frühjahr 2014. Die auf den 1. September eingereichten vier Vorschläge wurden durch die Bereichskonferenz evaluiert. Die Themen waren: Mobilität, Nachhaltige und innovative Ressourcen, Wertschöpfung durch digitale Daten und Kreative Region. Alle Vorschläge wiesen ein hohes Niveau auf und zeigten, wie stark interdisziplinäres Denken an der Hochschule Luzern bereits entwickelt ist. Die Hochschulleitung übernahm drei Vorschläge aufgrund der Berichterstattung und Beurteilung durch die Konferenz und stellte dem Fachhochschulrat Antrag. Dieser schloss sich in seiner Sitzung vom 28. November 2014 der Priorisierung durch die Hochschulleitung an und wählte «Data Value Creation» zum dritten interdisziplinären Schwerpunkt. Das Thema ist brisant, hat eine hohe gesellschaftliche Relevanz und erlaubt eine starke interdisziplinäre Vernetzung mit allen Departementen der Hochschule Luzern. Der Schwerpunkt soll spätestens Mitte 2015 operativ starten und bis Ende 2018 dauern.

Dies wird nach wie vor mit bescheidenen Anschub-Mitteln realisiert: Gemäss dem Globalbudget der Hochschule Luzern stehen dem Bereich und seinen Schwerpunkten jährlich CHF 900'000 zur Verfügung. Inklusive der im Berichtsjahr noch gewährten Unterstützung fürs Überführen der bisherigen IS-Schwerpunkte «Crealab» und «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen» an die Departemente wurden die Budgets im Jahr 2014 eingehalten.

Damit ist der Bereich Interdisziplinarität gefestigt und inhaltlich bestens aufgestellt. Die Vertiefung der Inhalte und der Methodiken werden im Jahr 2015 vorangetrieben: Einerseits durch den Start des dritten Schwerpunkts und die noch bessere Verankerung der anderen Schwerpunkte, andererseits durch einen «Methodik-Workshop» und weitere Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahmen.

Michael Kaufmann

Leiter Bereich Interdisziplinarität, Direktor Hochschule Luzern – Musik

2.6. Strategische Forschungssteuerung

Im Zentrum der Aktivitäten des Ressorts Forschung & Entwicklung standen 2014 die Umsetzung der strategischen Forschungsinitiative für die Nachwuchsförderung, die Umfeldanalyse der Forschungslandschaft für die Strategieentwicklung 2016 – 2019, die Erarbeitung des neuen Webauftritts und der Projekt- und Publikationsdatenbank (PPDB).

Auch 2014 organisierte das Ressort einen Forschungstag, der 2014 den Titel «Mittelbau für die Forschung – Karrieren, Fördermodelle, institutionelle Ziele» trug. In diesem Jahr beschäftigte sich dieser mit dem Nachwuchs und dessen Bedeutung für die Forschung und die Hochschule als Ganzes. Diskutiert wurden die Fragen, wie Fachhochschulen dem Mittelbau attraktive Laufbahnen bieten und wie Forschung und Praxis, Anwendungsorientierung und wissenschaftliche Exzellenz in Einklang gebracht werden können.

Die erste strategische Initiative in der Forschung und Entwicklung an der Hochschule Luzern wurde basierend auf den Ergebnissen der Peer Review 2013 definiert. Sie ist nun in der Umsetzung. Im Zentrum standen 2014 der Kompetenzaufbau in der anwendungsorientierten Grundlagenforschung und die Erarbeitung eines Konzepts für ein Doktoratskolloquium, das interdisziplinär und departementsübergreifend funktioniert.

Die Ressortkonferenz Forschung & Entwicklung hat sich in ihrer Klausur mit der Umfeldanalyse im Rahmen des anstehenden Strategieprozesses der Hochschule Luzern für den Zeitraum 2016 – 2019 auseinandergesetzt. Aus den Umfeldanalysen der Departemente wurden die Trends für die gemeinsame Analyse des Ressorts Forschung priorisiert und festgehalten.

Zentrale Themen und Herausforderungen für das Ressort Forschung & Entwicklung bildeten 2014 der 3. Zyklus an Fachhochschulen, die wissenschaftliche Integrität und gute wissenschaftliche Praxis an der Hochschule Luzern, nationale und internationale Kooperationen, die Internationalisierung, Publikationen (auch im Open Access), die Forschungsfinanzierung und die Konsolidierung eines Benchmarking-Systems, die Personalentwicklung und das Qualitätsmanagement sowie die institutionelle Akkreditierung.

Die neue Projekt- und Publikationsdatenbank (PPDB) ist ein Meilenstein in der Kommunikation und dem Management der Forschung an der Hochschule Luzern. Die Erfassung, Dokumentation und Sichtbarmachung der Forschung für den internen Gebrauch wurden erfolgreich implementiert. Die Kommunikation gegenüber Partnerinnen und Partnern und Interessierten erfolgt gegen aussen nach allen Regeln der Kunst im digitalen Zeitalter. Projekt- und Publikationslisten werden aktuell auf der Website der Hochschule Luzern angezeigt.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Leiterin Ressort Forschung & Entwicklung der Hochschule Luzern

2.7 Nicht-Fachhochschulbereich (NFH)

2.7.1 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Gestalterischer Vorkurs

Der Gestalterische Vorkurs stellt qualitativ eine exzellente Grundlage für weiterführende nationale und internationale Studien im Bereich Kunst & Design dar. Er ist für die Zulassung der meisten Bachelor-Studieneinrichtungen in den Fachbereichen Design & Kunst (Musik, Theater und andere Künste) erforderlich und Bestandteil der Fachhochschulreife. Als Ergebnis der Arbeit im Gestalterischen Vorkurs entsteht eine umfangreiche Arbeitsmappe, die als Fähigkeitsausweis der Absolventinnen und Absolventen bei der Eignungsabklärung dient.

Im Studienjahr 2013/14 haben 77 Vollzeit-Studierende (einjähriger Studiengang) und 16 Teilzeit-Studierende (zweijähriger Studiengang) den Gestalterischen Vorkurs besucht. Von den 83 Studierenden, die den Gestalterischen Vorkurs in diesem Jahr abgeschlossen haben, begannen 66 Studierende mit einem Anschlussstudium im Bereich Design & Kunst. Zehn Studierende entschieden sich für ein anderes Hochschulstudium (pädagogisches oder universitäres Studium). 44 Studierende begannen ein Studium an der Hochschule Luzern (Design & Kunst sowie Technik & Architektur).

Am 18. August 2014 starteten nach bestandenem Aufnahmeverfahren 106 Studierende ihr Studium am Gestalterischen Vorkurs. Davon sind 92 als Vollzeit-Studierende (einjähriger Studiengang) und 14 als Teilzeit-Studierende eingeschrieben.

Der Gestalterische Vorkurs schliesst alljährlich das Studienjahr mit einer grossen Jahresausstellung ab. Als Resultat aus dem letztjährigen Orientierungskurs «Graphic Design» ist das Ausstellungsplakat mit dem Titel «Turbulent» für diese Schlussausstellung erkoren worden. Diese fand vom 21. bis 24. Mai 2014 statt. Ein gelungener Abschluss der Ausstellungswoche bildete der neu lancierte Begegnungstag, zu dem die angehenden Vorkurs-Studierenden 2014/2015 eingeladen wurden. Mit dem Besuch dieser Ausstellung sollen die neuen Studierenden auf das bevorstehende Studienjahr am Gestalterischen Vorkurs vorbereitet und eingestimmt werden.

Thomas Aregger

Leiter Gestalterischer Vorkurs, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.7.2 Hochschule Luzern – Musik, NFH-Bereich

Der Nichtfachhochschulbereich (NFH) des Departements Musik besteht einerseits aus den Precollege-Ausbildungsgängen Vorstudium (einjährige Vollzeitausbildung) und Vorkurs (dreijährige Teilzeitausbildung) sowie aus der Kirchenmusik C, die im Bereich der Kirche als Höhere-Fachschul-Ausbildung zu kirchenmusikalischen Tätigkeiten bei Kirchgemeinden befähigt. Beide NFH-Bereiche wurden gemäss der neuen Konkordats-Vereinbarung für die Hochschule Luzern ab 2014 neu aufgestellt; dies einerseits aus finanziellen Gründen (Vorgabe: 100 % selbsttragend, bzw. ohne Belastung des Hochschul-Budgets), andererseits aus konzeptionellen Überlegungen.

Beide Bereiche sind integraler Teil der Departementsstrategie und sollen in die Zukunft geführt werden: Die Precollege-Ausbildungen bereiten junge Talente optimal aufs spätere Hochschulstudium vor, die Kirchenmusik C ist dank der Nähe zur Hochschule – der Unterricht wird teilweise durch Hochschuldozierende erteilt – attraktiv.

Im Studienjahr 2013/14 waren im Precollege-Bereich 61 Studierende. Davon waren 32 Studierende im Vorkurs eingeschrieben. Im Studienjahr 2014/15 sind es 58 Studierende, davon 28 Vorkurs-Studentinnen und -Studenten. Ein sehr grosser Anteil der Absolvierenden der Vorstudien bestand die Eignungsprüfung für das Studium an der Hochschule Luzern – Musik und die meisten davon studieren seither in Luzern.

Die Kirchenmusik C verzeichnete folgende Studierendenzahlen: 20 (2013/14) resp. 17 Studierende (2014/15).

Im Precollege-Bereich und in den anderen NFH-Profilen ist die langfristige Finanzierung nach wie vor nicht gesichert. Die Aufgabe bleibt bestehen, die Durchführung zu gewährleisten. Da nicht alle Kantone die höhere Fachschul-Ausbildung mitfinanzieren, sind neue und nachhaltige Finanzierungs- und Gebührenmodelle zu finden. So werden ab dem Schuljahr 2014/2015 Vorbereitungskurse mit reduziertem Angebot geführt, die selbsttragend sind. Studierende aus Nichtvereinbarungs-Kantonen müssen in Zukunft im Vorstudium und Vorkurs die vollen Kosten übernehmen. In der Kirchenmusik C müssen ebenfalls neue Modelle der Finanzierung gefunden werden, insbesondere weil die diesbezüglichen Mittel aus der Kirche teilweise reduziert werden.

Michael Kaufmann

Direktor, Hochschule Luzern – Musik

3. Kommentar zur Jahresrechnung 2014

Rechnungslegung

Die Jahresrechnung der Hochschule Luzern schliesst auf dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (FER) ab. Die Rechnungslegung nach FER hat zum Ziel, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) wiedergibt.

Gesamtergebnis und Finanzierung

Zur Schonung der kantonalen Finanzen wurde für 2014 ein hohes Defizit von CHF 5.6 Mio. budgetiert, welches aus dem Eigenkapital der Hochschule Luzern gedeckt wird. Das effektive Defizit beträgt CHF 7.1 Mio. Die Abweichung zum Budget um CHF 1.5 Mio. liegt hauptsächlich darin begründet, dass bei der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung die budgetierten Drittmittelträge nicht erreicht werden konnten. Der Anteil der Finanzierung durch Dritte hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr verbessert, die ambitionierten Ziele für 2014 konnten aber nicht erreicht werden. Die übrigen Finanzindikatoren zeigen im Vergleich zum Vorjahr leicht sinkende Kosten pro Studentin bzw. Student und einen leicht sinkenden Umsatz in den Bereichen Weiterbildung und Dienstleistungen. Die Vorgaben für den Deckungsbeitrag im Leistungsbereich Weiterbildung konnte erreicht werden, bei den Dienstleistungen wurde das Ziel knapp verpasst.

Die Aufgliederung der Nettoerlöse zeigt folgendes Bild: Beiträge Bund CHF 58.6 Mio. (Vorjahr: CHF 55.5 Mio.); Konkordatskantone CHF 62.1 Mio. (CHF 65.1 Mio.); andere Kantone CHF 43.3 Mio. (CHF 40.8 Mio.) sowie die übrigen Erträge (Studiengelder, Forschungs- und Dienstleistungsaufträge usw.) CHF 72.2 Mio. (CHF 72.8 Mio.).

Ausbildung: Bachelor und Master

Die Finanzierung durch die Konkordatskantone – aber auch durch die übrigen Kantone und den Bund – basiert auf Beiträgen pro Studentin bzw. Student. Der Jahresdurchschnitt der Gesamtstudierendenzahl (Köpfe) lag im Berichtsjahr bei 5'541 (Vorjahr: 5'350). Umgerechnet in Vollzeitstudierende liegt die Zahl mit 4'909 Studierenden (Vorjahr: 4'741) leicht unter dem budgetierten Wert von 5'002 Studierenden. Die Kosten pro Studentin bzw. Student Vollzeitäquivalent (ohne Infrastrukturkosten) belaufen sich für das Jahr 2014 auf CHF 26'513 (gesamte Hochschule Luzern). Der gewichtete schweizerische Mittelwert für das Jahr 2013 liegt bei CHF 29'785. D. h. die Ausbildungskosten pro Studentin bzw. Student sind an der Hochschule Luzern durchschnittlich um CHF 3'272 oder 11 % tiefer als im schweizerischen Mittel aller Fachhochschulen.

Weiterbildung

Die Kosten für die Weiterbildungsangebote blieben leicht hinter den Erwartungen zurück. Der Selbstfinanzierungsgrad (berechnet von den gesamten Kosten in den Departementen) betrug – wie budgetiert – 100 %. Aufgrund von Systemveränderungen des Bundes ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich.

Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung (aF&E)

Die Kosten bei der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung in der Höhe von CHF 49.3 Mio. entsprachen dem Budget (CHF 49.4 Mio.) und lagen deutlich über dem Vorjahr (CHF 45.2 Mio.). Die Finanzierung durch Drittmittel betrug 56 % (Budget: 60 %).

Dienstleistungen

Die Kosten in der Höhe von CHF 10.2 Mio. (Budget: CHF 10.6 Mio.) und der Selbstfinanzierungsgrad von 98 % (Budget 100 %) lagen im Rahmen des Budgets. Aufgrund von Systemveränderungen des Bundes ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich.

Risk Management/Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden und die definierten Kontrollen finden statt. Der Aufbau und die Verankerung eines umfassenden Risk Managements (Prozesse, Verantwortlichkeiten) wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und vom Fachhochschulrat genehmigt.

Bilanz 2014

Die Bilanz zeigt aufgrund des Defizits und dem Abbau von Verbindlichkeiten eine deutliche Reduktion der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalsituation hat sich durch das hohe Defizit stark verschlechtert. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2014 CHF 14.5 Mio. Im Verhältnis zum Betriebsaufwand sind dies 6 %.

Andreas Kallmann

Verwaltungsdirektor



4. Jahresrechnung

4.1. Erfolgsrechnung 2014

(in TCHF)	Erläuterungen	2014	2013	Veränderung
Nettoerlös	(11 11.1)	236'128	234'237	+1'891
Personalaufwand	(12)	-182'918	-176'910	+6'008
Sachaufwand	(13)	-37'755	-35'721	+2'033
Mietaufwand		-18'166	-17'712	+453
Abschreibungen auf Sachanlagen	(4)	-4'601	-4'141	+460
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		-7	-	+7
Total Betriebsaufwand		-243'447	-234'485	+8'962
Betriebsergebnis		-7'319	-248	-7'071
Finanzertrag	(14)	239	349	-110
Finanzaufwand	(14)	-29	-28	+1
Finanzergebnis		211	321	-111
Ordentliches Ergebnis		-7'108	73	-7'182
Einlagen in Fonds	(10)	-48	-434	-386
Entnahmen aus Fonds	(10)	34	6	+28
Fondsergebnis		-14	-428	+414
Jahresergebnis		-7'123	-355	-6'768

4.2. Bilanz per 31. Dezember 2014

(in TCHF)	Erläuterungen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Aktiven				
Flüssige Mittel	(1)	39'227	36'051	+3'176
Wertschriften		–	17'000	-17'000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	18'504	19'726	-1'222
Übrige kurzfristige Forderungen		163	148	+15
Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	5'529	4'601	+928
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'552	4'588	-2'035
Umlaufvermögen		65'975 72%	82'114 76%	-16'138
Sachanlagen	(4)	21'335	21'855	-520
Finanzanlagen	(5)	4'050	4'050	–
Immaterielle Anlagen		151	–	+151
Anlagevermögen		25'535 28%	25'905 24%	-369
Total Aktiven		91'511 100%	108'018 100%	-16'508
Passiven				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	6'541	10'549	-4'008
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		–	–	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	1'125	4'176	-3'051
Passive Rechnungsabgrenzungen	(8)	65'740	67'824	-2'084
Kurzfristige Rückstellungen	(9)	732	751	-19
Kurzfristiges Fremdkapital		74'138 81%	83'300 77%	-9'162
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		2'111	2'220	-109
Zweckgebundene Fonds	(10)	531	517	+14
Langfristige Rückstellungen	(9)	182	310	-129
Langfristiges Fremdkapital		2'824 3%	3'047 3%	-223
Freie Reserven		10'884	11'239	-355
Pflichtreserven		10'787	10'787	–
Jahresergebnis		-7'123	-355	-6'768
Eigenkapital		14'549 16%	21'672 20%	-7'123
Total Passiven		91'511 100%	108'018 100%	-16'508

4.3. Geldflussrechnung 2014

(in TCHF)	Erläuterungen	2014	2013
Jahresergebnis		-7'123	-355
Abschreibungen	(4)	+4'609	+4'141
Veränderung Rückstellungen	(9)	-148	-2'605
Veränderung sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-109	-88
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		+1'222	-1'644
Veränderung Wertschriften		+17'000	+5'000
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		+2'021	+327
Veränderung Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	-928	-50
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	-4'008	-1'215
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	-3'051	+3'083
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	(8)	-2'084	+8'275
Veränderung Fonds im Fremdkapital	(10)	+14	+428
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		+7'415	+15'297
Investitionen in Sachanlagen	(4)	-4'082	-5'867
Investitionen in Finanzanlagen	(5)	-	-4'050
Investitionen in immaterielle Anlagen		-158	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-4'239	-9'917
Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		-	-290
Rückzahlung von übrigen langfristigen Verbindlichkeiten		-	-40
Rückzahlung von Eigenkapital		-	-300
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-	-630
Nettoveränderung der flüssigen Mittel		+3'176	+4'750
<i>Flüssige Mittel am 01.01.14</i>		36'051	31'301
<i>Flüssige Mittel am 31.12.14</i>		39'227	36'051
<i>Nettoveränderung Flüssige Mittel</i>		+ 3'176	+ 4'750

4.4. Eigenkapitalnachweis 2014

	Freie Reserven	Pflicht- reserven ¹	Jahres- ergebnis	Total
(in TCHF)				
Eigenkapital per 01.01.13	11'539	10'787		22'327
Rückzahlung Stiftungskapital Musik	-300			-300
Jahresergebnis 2013			-355	-355
Eigenkapital per 31.12.13	11'239	10'787	-355	21'672
Entnahme aus Reserven	-355		355	-
Jahresergebnis 2014			-7'123	-7'123
Eigenkapital per 31.12.14	10'884	10'787	-7'123	14'549

¹ Die Zuweisung auf die freien und die Pflichtreserven erfolgte gemäss den ab 1. Januar 2013 gültigen neuen Rechtsgrundlagen. Die Pflichtreserve wurde mit 5 % der genehmigten Jahresrechnung von 2012 (CHF 215.7 Mio.) nach Art. 7 der Zentralschweizer Fachhochschulverordnung vollständig geäufnet.

Die Ergebnisverwendung ist in der Fachhochschulvereinbarung (Art. 32) sowie der Fachhochschulverordnung (Art. 7 - 9) wie folgt geregelt: 40 % des Jahresgewinns werden der Pflichtreserve zugewiesen, bis diese 50 % des maximal zulässigen Eigenkapitals erreicht. Der verbleibende Ertragsüberschuss wird der freien Reserve zugewiesen, bis das maximale Eigenkapital erreicht ist. Das maximal zulässige Eigenkapital beträgt 10 % des Jahresumsatzes gemäss der letzten genehmigten Jahresrechnung. Übersteigt das Eigenkapital den zulässigen Höchstbetrag, wird der überschüssige Kapitalanteil den Trägerkantonen zurückerstattet.

JazzkaN



4.5. Anhang zur Jahresrechnung 2014

A. Allgemeine Informationen

Die Jahresrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der einzelnen Departemente der Hochschule Luzern per 31. Dezember. Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung erstellt.

B. Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Nachstehend werden die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze erläutert, die bei der Erstellung der Jahresrechnung angewandt wurden. Soweit nicht anderweitig vermerkt, wurden die Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr unverändert angewendet.

Die Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der folgenden Departemente der Hochschule Luzern:

- Technik & Architektur
- Wirtschaft
- Design & Kunst
- Soziale Arbeit
- Musik

Nicht enthalten sind die Abschlüsse der Nicht-Fachhochschulbereiche der Departemente Design & Kunst und Musik.

Alle internen Transaktionen und Beziehungen der Hochschule Luzern zwischen den Departementen werden eliminiert. Im Berichtsjahr haben keine Veränderungen in der Organisationsstruktur stattgefunden.

Fremdwährungen

Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährungen geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode.

C. Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postcheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen sind angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf Wertbeeinträchtigungen überprüft und allfällige Wertbeeinträchtigungen mittels eines Delkrederes erfasst. Neben den notwendigen Einzelwertberichtigungen wird eine pauschale Wertberichtigung auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen. Für Forderungen gegenüber den Konkordatskantonen wird keine Wertberichtigung gebildet.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Dienstleistungs- und Forschungsprojekten sowie Weiterbildungsangeboten sind zu den aufgelaufenen Netto-Kosten bewertet (Deckungsbeitragsstufe 3). Sich abzeichnende Verluste bis Projektende werden bei Bekanntwerden vollständig mitberücksichtigt und als passive Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Vorräte werden zu Einstandspreisen oder, falls selber hergestellt, zu Herstellkosten inkl. der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Eigenleistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen.

Diese wurde wie folgt festgelegt:

Innenausbauten	10 Jahre	Neubauten/Renovationen	25 Jahre
ICT-Hardware/Netzwerke	5 Jahre	Maschinen/Laboreinrichtungen	10 Jahre
Musikinstrumente	10 Jahre	Mobiliar, Geräte, Apparate	5 Jahre

Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.-.

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen enthält ein mit der Absicht der dauernden Anlage gewährtes Darlehen.

Immaterielle Anlagen

Diese Position beinhaltet erworbene ICT-Software, Marken und Verlagsrechte, Patente und technisches Know-how, Lizenzen und Nutzungsrechte sowie übrige immaterielle Werte. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind und der Organisation über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Software (gekauft)	5 Jahre
Lizenzen und Nutzungsrecht	5 Jahre
Selbstgeschaffene immaterielle Werte	keine Aktivierung

Die Nutzungsdauer der übrigen immateriellen Anlagen wird von Fall zu Fall festgelegt. Sie beträgt in der Regel 5 bis 10 Jahre. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.–.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Für faktische und gesetzliche Verpflichtungen sowie für drohende Risiken und Verluste werden Rückstellungen gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu bewertet und in kurzfristige (fällig innerhalb von 12 Monaten) und langfristige (fällig nach 12 Monaten) unterteilt. Mangels wesentlichem Einfluss wird auf eine Diskontierung des Rückstellungsbetrags verzichtet.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Aktuelle und ehemalige Mitarbeitende erhalten verschiedene Personalvorsorgeleistungen bzw. Altersrenten. Das Departement Musik ist der Gemini Stiftung und alle anderen Departemente sind der Luzerner Pensionskasse angeschlossen. Diese Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmenden finanziert. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16.

Nettoerlös- und Ertragsrealisation

Der Nettoerlös beinhaltet alle fakturierten Leistungen an Dritte. Umsätze gelten bei Leistungserfüllung als realisiert.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen werden am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Steuern

Die Hochschule Luzern ist nicht steuerpflichtig.

1 Flüssige Mittel

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Kasse	29	38
Post	37'344	35'632
Bank	478	357
Kontokorrent Dienststelle Finanzen Kanton Luzern	1'377	24
Total Flüssige Mittel	39'227	36'051

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Gegenüber Dritten	15'219	15'907
Gegenüber Konkordatskantonen	3'191	3'057
Gegenüber übrigen Nahestehenden	333	989
Delkredere	-239	-227
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18'504	19'726

3 Vorräte und angefangene Arbeiten

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Angefangene Arbeiten Forschungsprojekte	3'817	3'027
Angefangene Arbeiten Dienstleistungsprojekte	320	344
Angefangene Arbeiten Weiterbildungsangebote	776	958
Vorräte Fachverlag	258	272
Sonstige Vorräte	358	–
Total Vorräte und angefangene Arbeiten	5'529	4'601

4 Sachanlagen

	Innen- ausbauten	Neubauten Renovationen	ICT- Hardware Netzwerke	Maschinen Labor- einrichtungen	Musik- instrumente	Mobiliar Geräte Apparate	Anlagen in Bau	Total
(in TCHF)								
Anschaffungswerte am 31.12.2013	15'136	7'329	8'711	4'776	1'699	14'750	200	52'600
Zugänge	1'466	173	237	329	128	1'498	251	4'082
Abgänge	-	-	-	-171	-	-	-	-171
Umgliederung	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2014	16'602	7'501	8'947	4'934	1'827	16'248	451	56'510
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2013	9'512	860	6'307	2'059	1'080	10'927	-	30'745
Abschreibungen planmässig	1'007	298	941	441	115	1'629	-	4'432
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	170	-	-	-	170
Abgänge	-	-	-	-171	-	-	-	-171
Umgliederung	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2014	10'519	1'158	7'248	2'499	1'195	12'556	-	35'175
Nettobuchwerte am 31.12.2014	6'083	6'344	1'699	2'435	632	3'691	451	21'335
davon Leasing	-	-	-	-	-	-	-	-

	Innen- ausbauten	Neubauten Renovationen	ICT- Hardware Netzwerke	Maschinen Labor- einrichtungen	Musik- instrumente	Mobiliar Geräte Apparate	Anlagen in Bau	Total
(in TCHF)								
Anschaffungswerte am 31.12.2012	12'543	7'183	8'126	4'088	1'604	13'081	108	46'733
Zugänge	2'593	145	585	688	95	1'669	92	5'867
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Umgliederung	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2013	15'136	7'329	8'711	4'776	1'699	14'750	200	52'600
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2012	8'643	568	5'420	1'644	964	9'364	-	26'603
Abschreibungen planmässig	868	291	887	415	116	1'563	-	4'141
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Umgliederung	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2013	9'511	860	6'307	2'059	1'080	10'927	-	30'744
Nettobuchwerte am 31.12.2013	5'625	6'469	2'404	2'717	618	3'823	200	21'855
davon Leasing	-	-	-	-	-	-	-	-



5 Finanzanlagen

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Wertschriften des Anlagevermögens	–	–
Darlehen an Luzerner Pensionskasse	4'050	4'050
Total Finanzanlagen	4'050	4'050

Im Zusammenhang mit dem Neubau eines Schulgebäudes für das Departement Musik («Südpol» in Kriens) wurde der Luzerner Pensionskasse (LUPK) ein zinsloses Darlehen gewährt. Die LUPK ist Investorin.

6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Gegenüber Dritten	5'406	6'982
Gegenüber Konkordatskantonen	285	450
Gegenüber übrigen Nahestehenden	850	3'116
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6'541	10'549

7 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Mehrwertsteuer	403	403
Sozialversicherungen/Quellensteuer	147	3'229
Übrige	575	544
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'125	4'176

Die Verbindlichkeiten betreffend Sozialversicherungen/Quellensteuer über TCHF 3'229 im 2013 resultieren aus einer Änderung der Zuständigkeiten. Seit dem 1. Januar 2013 ist die Hochschule direkt für die Abrechnung mit den Sozialwerken verantwortlich, vorher war der Kanton Luzern zuständig.

8 Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Personal	8'587	11'104
Studiengebühren	14'449	13'963
Beiträge Bund	8'635	9'501
Beiträge Kantone	7'591	7'589
Projekterträge Dritte	8'135	6'695
Forschungsbeiträge Konkordatskantone	9'210	9'789
FHV-Beiträge Konkordatskantone	6'104	5'947
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	3'029	3'236
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	65'740	67'824

Die Position **Personal** beinhaltet u. a. Abgrenzungen für Gleitzeit- und Feriensalden der Mitarbeitenden in der Höhe von TCHF 6'953 (Vorjahr: TCHF 9'763).

In den **übrigen passiven Rechnungsabgrenzungen** sind Abgrenzungen gegenüber Konkordatskantonen (TCHF 84; Vorjahr TCHF 311), gegenüber Nahestehenden (TCHF 302; Vorjahr TCHF 231) und Dritten (TCHF 1'520; Vorjahr TCHF 2'694) enthalten. Ebenfalls enthalten sind erkennbare Verluste aus laufenden Forschungs- und Dienstleistungsprojekten sowie Weiterbildungsangeboten.

9 Rückstellungen

	Übrige Rückstellungen	Total
(in TCHF)		
Stand per 31.12.2013	1'062	1'062
Bildung	+711	+711
Verwendung	-269	-269
Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	-589	-589
Stand per 31.12.2014	914	914
davon kurzfristige Rückstellungen	732	732
davon langfristige Rückstellungen	182	182

In den übrigen Rückstellungen enthalten sind erwartete Verpflichtungen für laufende Rechtsfälle und die Selbstversicherung (Krankentaggeld) für bestehende Krankheitsfälle.

In allen Fällen wird die Eintretenswahrscheinlichkeit als über 50 % eingeschätzt. Da der überwiegende Anteil der Rückstellungen in den nächsten 36 Monaten verwendet wird, wird aus Gründen der Wesentlichkeit auf eine Diskontierung verzichtet.

10 Zweckgebundene Fonds

	Unterstützungs- fonds D&K	Personal- hilfsfonds	Baumeler- Fonds	Total
(in TCHF)				
Stand per 31.12.2013	56	374	86	517
Einlagen	+30	+18	–	+48
Entnahmen	-24	-10	–	-34
Stand per 31.12.2014	62	382	86	531

Fonds im Fremdkapital sind der Hochschule übertragene, zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben. Die Bedingungen für Einlagen und Entnahmen sind in fondsspezifischen Reglementen festgehalten.

Der **Unterstützungsfonds D&K** entstand aus Mitteln der Schmid Unternehmensstiftung und der zeugindesign-Stiftung. Der Fonds hat zum Ziel, Studierende in wirtschaftlicher Not in den Bereichen Aus- und Weiterbildung zu unterstützen.

Der **Personalhilfsfonds** dient der Linderung bei sozialer Not und kann in Härtefällen oder als Prozesshilfe Gelder für Mitarbeitende sprechen.

Der **Baumeler-Fonds** stellt Mittel für Projekte mit einem direkten Bezug zum Tourismus zur Verfügung und wurde von der Firma J. Baumeler geäuft.

11 Nettoerlös nach Herkunft/Art

(in TCHF)	Departemente und Rektorat & Services						2014	2013
	Technik & Architektur	Wirtschaft	Design & Kunst	Soziale Arbeit	Musik	Rektorat & Services		
SBFI-Beiträge Diplomstudium	17'581	8'424	6'634	3'380	6'469	–	42'488	40'855
KTI- und SNF-Beiträge	4'988	1'223	716	203	21	–	7'150	6'464
SBFI-Beiträge Forschung	2'030	1'326	278	568	75	–	4'277	3'750
Übrige Beiträge	2'638	506	249	345	574	350	4'662	4'421
TOTAL Beiträge Bund	27'236 30%	11'479 18%	7'878 26%	4'495 18%	7'139 32%	350 9%	58'576 25%	55'491 24%
FHV-Beiträge	19'108	7'895	2'919	2'278	2'617	–	34'816	33'762
Infrastrukturbeitrag	2'978	2'561	2'278	1'033	1'007	–	9'857	11'669
Forschungsbeitrag	6'362	4'771	1'986	2'590	1'027	–	16'736	14'011
Veränderung Abgrenzung Forschungsbeitrag	229	-73	252	69	101	–	579	2'785
Gemeinkostenbeitrag	–	–	–	–	–	–	–	2'724
Beitrag für Konkordatsrat und IFHK	24	24	24	24	24	–	120	120
TOTAL Beiträge Konkordatskantone	28'702 31%	15'177 24%	7'459 24%	5'993 24%	4'777 22%	–	62'108 26%	65'071 28%
FHV-Beiträge	14'932	7'021	10'566	4'070	6'671	–	43'259	40'723
Übrige Beiträge	–	26	–	–	–	–	26	103
TOTAL Beiträge andere Kantone	14'932 16%	7'046 11%	10'566 34%	4'070 16%	6'671 30%	–	43'285 18%	40'826 17%
Studiengelder	6'190	18'706	1'344	7'651	943	–	34'835	36'449
Übrige Gebühren	1'220	1'714	499	471	452	2	4'358	4'074
Projekterträge	9'956	5'436	527	2'052	345	43	18'359	18'167
Bestandesveränderung angefangene Arbeiten	638	161	16	-230	-55	-21	508	328
Mieterträge	374	645	819	238	243	488	2'807	2'760
Material- und Warenverkauf	248	489	116	96	68	147	1'165	1'266
Sponsoring/Spenden	67	308	63	40	75	42	594	778
Konzernerträge	–	–	–	–	125	–	125	142
Sonstige Erträge	1'979	1'509	1'426	589	1'223	2'830	9'556	9'329
Erlösminderungen	-31	-42	-39	-29	-4	-3	-149	-444
TOTAL übrige Erträge	20'641 23%	28'927 46%	4'771 16%	10'879 43%	3'414 16%	3'527 91%	72'159 31%	72'849 31%
TOTAL Nettoerlös	91'511 100%	62'629 100%	30'674 100%	25'437 100%	22'001 100%	3'877 100%	236'128 100%	234'237 100%
Anteil am Nettoerlös	39%	27%	13%	11%	9%	2%	100%	100%

11.1 Nettoerlös nach Leistungsauftrag

(in TCHF)	Departemente und Rektorat & Services						2014	2013
	Technik & Architektur	Wirtschaft	Design & Kunst	Soziale Arbeit	Musik	Rektorat & Services		
Diplomstudium (Bachelor/Master)	59'326 65%	30'722 49%	23'929 78%	12'848 51%	18'312 83%	–	145'136 61%	143'265 61%
Weiterbildung	3'461 4%	15'782 25%	297 1%	6'135 24%	142 1%	–	25'817 11%	23'363 10%
Forschung	22'386 24%	10'298 16%	3'696 12%	4'727 19%	1'712 8%	–	42'819 18%	40'307 17%
Dienstleistungen	4'570 5%	2'877 5%	92 0%	968 4%	562 3%	–	9'069 4%	13'119 6%
keinem Leistungsauftrag direkt zuordenbar ¹	1'768 2%	2'950 5%	2'660 9%	760 3%	1'273 6%	3'877 100%	13'287 6%	14'183 6%
TOTAL Nettoerlös	91'511 100%	62'629 100%	30'674 100%	25'437 100%	22'001 100%	3'877 100%	236'128 100%	234'237 100%

¹ Keinem Leistungsauftrag direkt zuordenbar sind beispielsweise Nettoerlöse aus Untervermietung, Erlöse für Leistungen von Rektorat & Services an Dritte (z. B. IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten) oder Mietzinsbeiträge des Bundes.

12 Personalaufwand

(in TCHF)	2014	2013
Löhne Dozierende	92'174	87'958
Löhne wissenschaftliche Mitarbeitende	27'777	25'710
Löhne Administration/technische Mitarbeitende	31'486	30'242
Entschädigungen an natürliche und juristische Personen	4'209	4'884
Personalnebenkosten	4'054	4'460
Sozialaufwand	25'715	22'742
Übriger Personalaufwand	-2'497	914
Total Personalaufwand	182'918	176'910

Im übrigen Personalaufwand ist die Bestandesveränderung der abgegrenzten Gleitzeit- und Feriensaldi von TCHF -2'809 enthalten (Vorjahr: TCHF +1'374).

13 Sachaufwand

(in TCHF)	2014	2013
Raumaufwand ohne Mieten	6'366	5'611
Geräte- und Mobiliaraufwand	4'236	5'073
Informatikaufwand	5'972	5'539
Unterrichts- und Projektaufwand	6'526	5'522
Administrationsaufwand	3'518	3'417
Werbe- und Repräsentationsaufwand	8'382	7'840
Übriger Betriebsaufwand	2'755	2'719
Total Sachaufwand	37'755	35'721

14 Finanzergebnis

(in TCHF)	2014	2013
Zinsertrag	174	298
Übriger Finanzertrag	65	51
Total Finanzertrag	239	349
Zinsaufwand	2	5
Übriger Finanzaufwand	27	23
Total Finanzaufwand	29	28
Total Finanzergebnis	211	321

15 Personalvorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen Wirtschaftliche Verpflichtung Vorsorgeaufwand	Über-/Unter- deckung (gem. FER 26)	Wirtschaftlicher Anteil der Hochschule Luzern	Veränderung zum Vorjahr	abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013		2014	2013
Patronale Fonds						
Einrichtungen mit Überdeckung ¹	331'791	–	–	–	13'512	13'512
Einrichtungen mit Unterdeckung ¹						
Einrichtungen ohne Unter-/Überdeckung						
Total	331'791	–	–	–	13'512	13'512
						-10'531

¹ Die Mitarbeitenden der Hochschule Luzern sind bei zwei Personalvorsorgeeinrichtungen versichert. Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist für alle Mitarbeitenden der Hochschule Luzern, ausser denjenigen des Departements Musik, zuständig. Die Mitarbeitenden des Departements Musik sind der Gemini Sammelstiftung angeschlossen.

Der Deckungsgrad der LUPK beträgt per 31.12.2014 105.5 %, per 31.12.2013 betrug er 103.0 %. Die LUPK erreichte mit Stichtag 30.06.2014 einen Deckungsgrad von 105.3 %, somit sind keine Sanierungsmassnahmen vorzusehen.

Der Deckungsgrad der Gemini Sammelstiftung beträgt per 31.12.2014 118.7 %, per 31.12.2013 betrug er 114.2 %.

Erläuterungen

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil am wirtschaftlichen Nutzen bzw. der Verpflichtung an der Über- oder Unterdeckung der Personalvorsorgeeinrichtung dar. Die Veränderung besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen. Die abgegrenzten Beiträge umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien und die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand entspricht der Summe der Veränderungen des wirtschaftlichen Anteils der Hochschule Luzern und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

Zusammenfassung Vorsorgeaufwand

(in TCHF)	2014	2013
Beiträge an Personalvorsorge zu Lasten der Hochschule Luzern	13'512	-13'816
Beiträge an Personalvorsorge, geleistet aus Arbeitgeberreserven	–	–
Total Beiträge	13'512	-13'816
+/- Arbeitgeberreserve aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, Diskontierung usw.	–	–
Beiträge und Veränderung Arbeitgeberreserven	–	–
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen der Hochschule Luzern an Überdeckungen	–	–
Veränderung wirtschaftlicher Verpflichtung der Hochschule Luzern an Unterdeckung	–	3'285
Total Veränderung wirtschaftlicher Auswirkungen aus Über-/Unterdeckungen	–	3'285
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand der Periode	13'512	-10'531

Arbeitgeberreserve

Sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr besteht keine Arbeitgeberreserve.

16 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Eventualforderungen und -verbindlichkeiten, die offengelegt werden müssten.

17 Nicht bilanzierte Miet- und Leasingverbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Fällig innerhalb von 2 Jahren	39'555	40'335
Fällig innerhalb 3 bis 5 Jahren	49'764	50'419
Fällig nach über 5 Jahren	264'173	276'405
Total	353'492	367'159

Die nicht bilanzierten Miet- und Leasingverbindlichkeiten umfassen die summierten vertraglichen Zahlungsverpflichtungen bis zum nächstmöglichen Kündigungstermin.

Die Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus drei langfristigen Mietverträgen der Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft und Musik.

18 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

Die geschäftlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen sowie mit den Konkordatskantonen basieren auf den handelsüblichen Vertragsformen und Konditionen. Sämtliche Transaktionen sind in der Jahresrechnung 2014 enthalten. Die entsprechenden Salden aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

18.1 Transaktionen mit Konkordatskantonen

(in TCHF)	2014	2013
Nettoerlös	64'630	65'868
Personal-, Sach- und Mietaufwand	7'122	6'858

Die Konkordatskantone umfassen die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Die Nettoerlöse setzen sich aus den unter Erläuterung Punkt 12 aufgeführten Beiträgen sowie weiteren Erlösen für Lieferungen und Leistungen mit den Konkordatskantonen zusammen.

18.2 Transaktionen mit übrigen nahestehenden Personen und Organisationen

(in TCHF)	2014	2013
Nettoerlös	1'170	1'644
Personal-, Sach- und Mietaufwand	63	1'141

Als übrige nahestehende Person und Organisation wird gemäss FER 15 betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Organisation ausüben kann. Als nahestehend gelten:

- Mitglieder des Konkordatsrates und des Fachhochschulrates
- die NFH-Bereiche der Departemente Wirtschaft (anteilig bis Ende August 2014), Design & Kunst und Musik
- Verein IFZ
- Mitglieder der Kaderstufe 1

Nicht als Transaktion mit Nahestehenden offen gelegt werden ordentliche Bezüge aus Tätigkeiten als Angestellte oder Organe.

19 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Fachhochschulrat am 1. April 2015 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Aussagekraft der Jahresrechnung 2014 beeinträchtigen resp. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

4.6. Revisionsbericht



Finanzkontrolle
Bahnhofstrasse 19
Postfach 3768
6002 Luzern

Telefon 041 228 59 23
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht der Revisionsstelle

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats
zur Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 28 bis 44 dargestellte Jahresrechnung der Hochschule Luzern bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Konkordatsrats

Der Konkordatsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung und der dazugehörenden Verordnung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Konkordatsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung, der dazugehörenden Verordnung und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung sowie der dazugehörigen Verordnung.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Patrik Stöckli

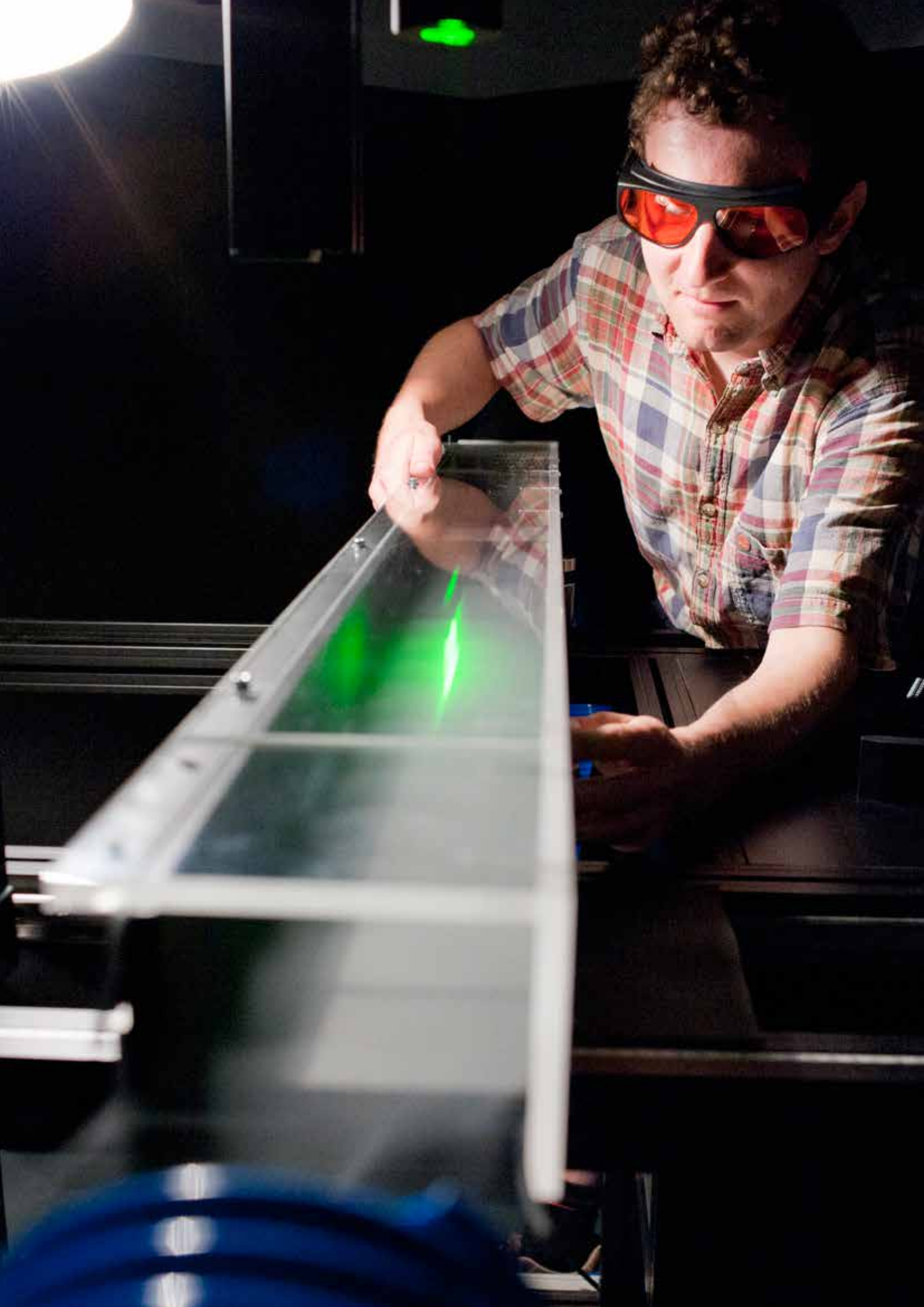
Luzern, 27. März 2015

4.7. Finanzierungsanteile der Konkordatskantone 2014

Ist 2014	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
<i>(in TCHF)</i>							
FHV-Beiträge Konkordatskantone	22'179	1'343	2'951	1'898	2'264	4'181	34'816
Trägerschaftsfinanzierung ohne Standortvorleistung inkl. Propädeutik	8'575	633	1'263	902	846	1'872	14'091
Anteile Kantone in %	62%	4%	9%	6%	6%	12%	100%
Standortvorleistung	13'250				30	522	13'802
Konkordatsrat und IFHK	20	20	20	20	20	20	120
Gesamtkosten Konkordat	44'024	1'996	4'234	2'820	3'160	6'595	62'829
Anteile Kantone in %	70%	3%	7%	4%	5%	10%	100%
Interdisziplinarität							900
Defizit							6'223
Total Finanzierung							69'952

Budget 2014	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
<i>(in TCHF)</i>							
FHV-Beiträge Konkordatskantone	22'234	1'640	3'276	2'339	2'194	4'853	36'537
Trägerschaftsfinanzierung ohne Standortvorleistung	8'575	633	1'263	902	846	1'872	14'091
Anteile Kantone in %	61%	5%	9%	6%	6%	13%	100%
Standortvorleistung	13'250				90	522	13'862
Konkordatsrat und IFHK	20	20	20	20	20	20	120
Total Konkordatsfinanzierung	44'079	2'293	4'559	3'261	3'151	7'267	64'609
Anteile Kantone in %	68%	4%	7%	5%	5%	11%	100%
Interdisziplinarität							900
Budgetiertes Defizit							4'732
Total Budgetrahmen							70'241

Ist 2013	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
<i>(in TCHF)</i>							
FHV-Beiträge Konkordatskantone	21'062	1'461	3'071	2'075	2'095	3'999	33'762
Trägerschaftsfinanzierung ohne Standortvorleistung	9'494	723	1'417	958	866	2'224	15'682
Anteile Kantone in %	62%	4%	9%	6%	6%	13%	100%
Standortvorleistung	12'211					510	12'721
Konkordatsrat und IFHK	20	20	20	20	20	20	120
Gesamtkosten Konkordat (ohne ITZ)	42'787	2'204	4'508	3'053	2'981	6'753	62'286
Anteile Kantone in %	69%	4%	7%	5%	5%	11%	100.00%
ITZ	242	23	101	25	33	106	530
Total Konkordatsfinanzierung	43'030	2'226	4'609	3'078	3'014	6'859	62'816
Defizit							355
Total Finanzierung							63'171



5. Facts & Figures zur Jahresrechnung

5.1. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren

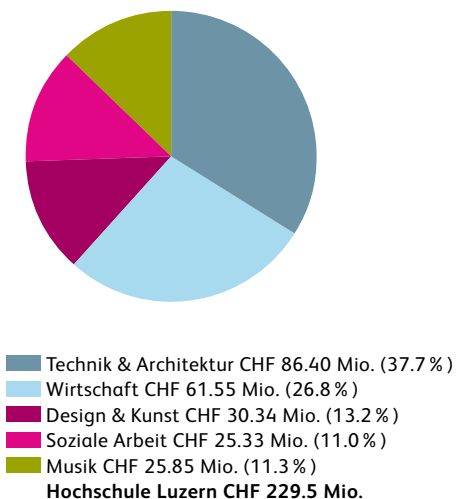
5.1.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern

Nach Mitarbeitendenkategorien	2014		2013	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Professoren/-innen und Dozierende	606	48 %	600	49 %
Assistenz und wissenschaftliche Mitarbeitende	296	24 %	276	23 %
Administration und technisches Personal	329	26 %	316	26 %
Lernende und Praktikanten/-innen	22	2 %	21	2 %
Total	1'253	100 %	1'213	100 %

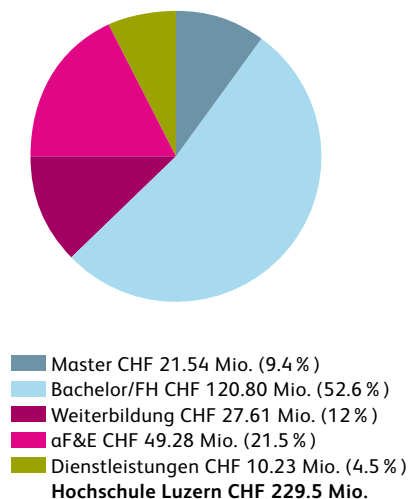
Nach Organisationseinheit	2014		2013	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Rektorat & Services	156	12 %	150	12 %
Technik & Architektur	424	34 %	403	33 %
Wirtschaft	293	23 %	288	24 %
Soziale Arbeit	120	10 %	115	10 %
Design & Kunst	135	11 %	134	11 %
Musik	125	10 %	123	10 %
Total	1'253	100 %	1'213	100 %

Nach Geschlecht	2014		2013	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Frauen	461	37 %	447	37 %
Männer	792	63 %	766	63 %
Total	1'253	100 %	1'213	100 %

Anteil pro Departement am Kostenvolumen



Anteil pro Leistungsauftrag am Kostenvolumen



5.1.2. Anzahl Studierende und Diplome Ausbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design ²	Kunst	Musik	Total 2014	Total 2013
Studierende in Diplomstudiengängen¹									
Bachelor-Studierende	693	1'156	1559	673	537	115	262	4'995	4'927
Master-Studierende nicht in Kooperationen	0	0	303	0	58	46	258	665	656
Master-Studierende in Kooperationen	71	29	93	39	0	0		232	239
Diplom-Studierende	0	0	0	0	0	0	21	21	16
Total	764	1'185	1'955	712	595	161	541	5'913	5'838
Anteil Studierende	13 %	20 %	33 %	12 %	10 %	3 %	9 %	100 %	
Anteil Frauen	27 %	8 %	48 %	77 %	68 %	71 %	46 %	43 %	42 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	44 %	64 %	50 %	37 %	19 %	28 %	21 %	44 %	43 %
Anteil Ausländer/innen (Staatsangehörigkeit)	10 %	8 %	13 %	4 %	11 %	7 %	30 %	12 %	12 %
Anteil Studienanfänger/innen (im 1. Studienjahr) ³	33 %	31 %	42 %	29 %	35 %	37 %	32 %	35 %	36 %
Anteil Ausländer/innen (nur zu Studienzwecken in CH)	3 %	3 %	5 %	0 %	5 %	4 %	26 %	6 %	6 %
Studierende nach Herkunft⁴									
Kanton Luzern	194	498	599	179	82	32	74	1'658	1'597
Kanton Uri	13	30	30	12	2	0	4	91	99
Kanton Schwyz	37	58	81	24	8	5	11	224	223
Kanton Obwalden	23	49	39	9	2	2	5	129	129
Kanton Nidwalden	28	46	56	13	6	2	8	159	152
Kanton Zug	44	80	163	24	14	4	13	342	331
Konkordatskantone – Total	339	761	968	261	114	45	115	2'603	2'531
übrige Kantone	404	394	886	450	454	109	284	2'981	2'948
Ausland (nur zu Studienzwecken in der CH)	21	30	101	1	27	7	142	329	359
Total	764	1'185	1'955	712	595	161	541	5'913	5'838
Anteil Studierende nach Studienzugangsberechtigung									
Berufsmatura	65 %	70 %	73 %	44 %	26 %	16 %	5 %	55 %	54 %
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	0 %	0 %	0 %	1 %	6 %	9 %	1 %	1 %	1 %
Gymnasiale Matura	19 %	15 %	16 %	24 %	45 %	52 %	50 %	24 %	25 %
Diplom Höhere Fachschule	3 %	2 %	1 %	11 %	3 %	7 %	2 %	3 %	4 %
übrige Ausweise	13 %	12 %	10 %	21 %	20 %	16 %	41 %	16 %	16 %
Fachhochschuldiplome 2014									
Bachelor-Diplome	120	219	319	165	131	32	77	1'063	1'008
Master-Diplome	16	9	110	11	23	19	114	302	249
Total	136	228	429	176	154	51	191	1'365	1'257
Anteil	10 %	17 %	31 %	13 %	11 %	4 %	14 %	100 %	
Anteil Frauen Bachelor-Diplome	18 %	5 %	43 %	73 %	62 %	75 %	42 %	40 %	39 %
Anteil Frauen Master-Diplome	25 %	0 %	38 %	73 %	57 %	89 %	39 %	43 %	55 %

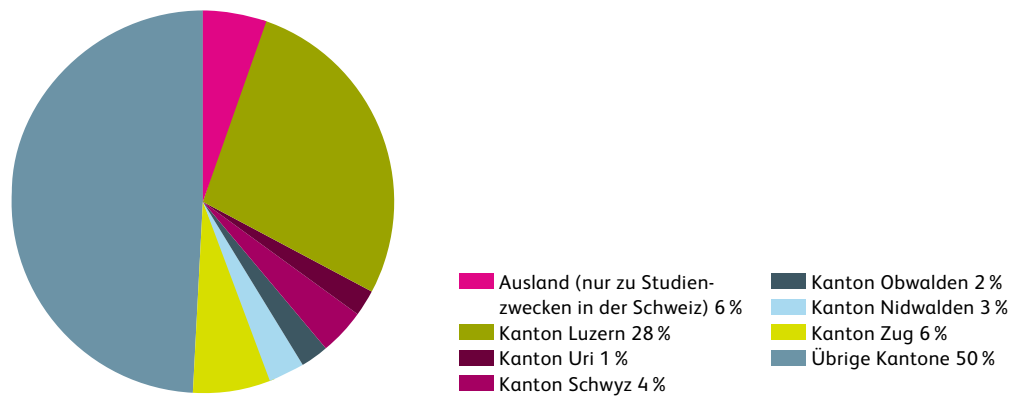
¹ Grundlage BFS-Studierende per Stichtag 15. Oktober 2014

² inkl. Innenarchitektur und Film

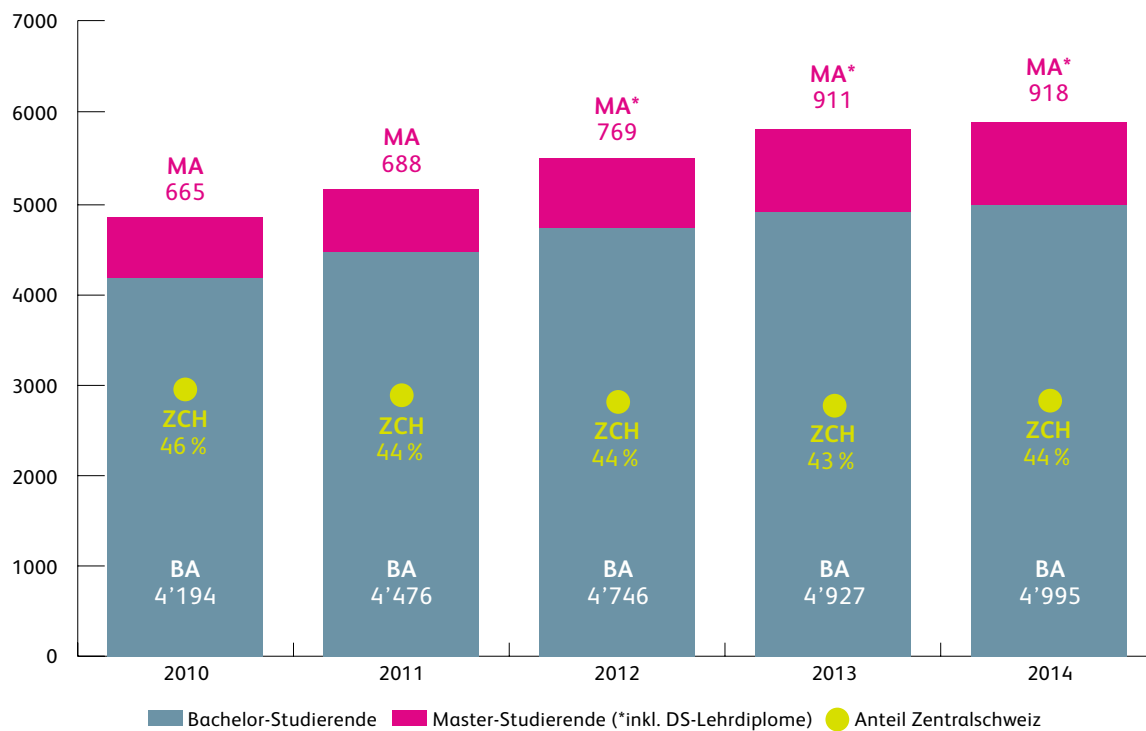
³ Diplom-, Bachelor- und Master-Studierende

⁴ inkl. beurlaubte Studierende und ohne Doppelimmatrikulationen Bachelor/Master

FH-Studierende nach Herkunft



Studierende nach Köpfen, Stichtag 15. Oktober, mit Anteil Zentralschweiz (ZCH)



5.1.3. Bachelor- und Master-Studiengänge

Per 1. Januar 2015 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

Bachelor-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Architektur
Innenarchitektur
Bautechnik
– Konstruktiver Ingenieurbau
– Infrastrukturbau
– Gebäudehülle
Gebäudetechnik
– Gebäude-Elektroengineering (GEE)
– Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär HLKS
Informatik
Elektrotechnik
– Energy Systems
– Automation & Embedded Systems
– Signal Processing & Communication Systems
Maschinentechnik
– Erneuerbare Energien & Verfahrenstechniken
– Fluidmechanik & Hydromaschinen (Thermo- & Fluidodynamik)
– Produktentwicklung & Industriedesign
Wirtschaftsingenieur | Innovation
– Elektrotechnik
– Informatik
– Maschinentechnik
Medizintechnik
Energy Systems Engineering (Englisch)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Betriebsökonomie mit sieben Studienrichtungen
– Controlling & Accounting
– Finance & Banking
– Immobilien
– Kommunikation & Marketing
– Management & Law
– Public & Nonprofit Management
– Tourismus & Mobilität
– Value Network & Process Management
International Management & Economics
Wirtschaftsinformatik

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit
– Sozialarbeit
– Soziokultur
– Sozialpädagogik

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Visuelle Kommunikation
– Camera Arts
– Graphic Design
– Illustration Fiction/Illustration Nonfiction
Produkt- und Industriedesign
– Materialdesign
– Objektdesign
– Textildesign
– Design Management, International
Kunst & Vermittlung
– Kunst
– Kunst und Schule
– Kunst und Vermittlung
Film
– Animation 2D
– Animation 3D
– Video

Hochschule Luzern – Musik

Music in den Profilen Klassik und Jazz
– Schwerpunkt Improvisation
– Schwerpunkt Volksmusik
– Schwerpunkt Komposition
– Schwerpunkt Blasmusikdirektion
– Schwerpunkt Dirigieren/Schulmusik
Music/Kirchenmusik
Musik und Bewegung

Master-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Architecture

Engineering

- Information and Communication Technologies
- Industrial Technologies
- Energy and Environment
- Civil Engineering and Building Technologies

– Product Design

– Service Design

– Short Motion

– Textiles

Fine Arts

– Major Art in Public Spheres

– Major Art Teaching

Réseau Cinéma

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Banking & Finance

International Financial Management

Business Administration

- Major in Online Business and Marketing
- Major in Business Development and Promotion
- Major in Tourism
- Major in Public and Nonprofit Management

Wirtschaftsinformatik

Hochschule Luzern – Musik

Music

– Major Performance Jazz

– Major Performance Klassik

– Major Performance Musiktheorie

– Major Orchester

– Major Kammermusik

– Major Solo Performance

– Major Interpretation in Contemporary Music

– Major Music and Art Performance

– Major Komposition

– Major Dirigieren

– Major Kirchenmusik

Musikpädagogik

– Major Instrumental-/Vokalpädagogik

– Major Schulmusik II

– Major Pädagogik Musiktheorie

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Design mit Spezialisierung in

- Animation
- Graphic Design
- Illustration

5.1.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung

Kosten pro Studentin resp. Student 2014 – Benchmark (Vollzeitäquivalente)

	HSLU-Mittelwert 2014	HSLU-Mittelwert 2013	SBFI-Mittelwert 2013
Architektur, Bau- und Planungswesen	26'350	26'389	31'934
Technik und IT	28'416	28'513	34'354
Wirtschaft und Dienstleistungen	17'785	17'927	18'982
Design	32'117	36'089	36'272
Kunst	36'607	35'421	46'911
Theater (ab 2014)	46'527		59'488
Soziale Arbeit	21'954	20'486	21'297
Musik	41'451	41'243	44'648
gewichtete Kosten pro Studierende HSLU	26'513	26'557	29'785

Die Kosten pro Studierenden-Benchmark beinhalten die Personal- und Sachkosten, ohne Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des SBFI. Die Angebote «Film Animation» und «Film Video» werden ab 2014 unter dem Fachbereich Theater ausgewiesen, bis 2013 wurden sie unter Kunst aufgeführt.

5.1.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design	Kunst	Musik	Total 2014	Total 2013
Studierende EMBA¹ und MAS²									
Total	78	96	914	191	0	10	0	1'289	1'372
Anteil	6 %	7 %	71 %	15 %	0 %	1 %	0 %	100 %	100 %
Anteil Studierende EMBA/MAS – Männer	87 %	97 %	68 %	36 %	0 %	20 %	0 %	66 %	64 %
Anteil Studierende EMBA/MAS – Frauen	13 %	3 %	32 %	64 %	0 %	80 %	0 %	34 %	36 %
Diplome EMBA¹ und MAS²									
Total	23	28	254	60	0	10	0	375	465
Anteil	6 %	7 %	68 %	16 %	0 %	3 %	0 %	100 %	100 %
Anteil Diplome EMBA/MAS – Männer	87 %	100 %	70 %	42 %	0 %	20 %	0 %	67 %	70 %
Anteil Diplome EMBA/MAS – Frauen	13 %	0 %	30 %	58 %	0 %	80 %	0 %	33 %	30 %
Total Studierende DAS³ und CAS⁴									
Total	455	136	1'436	905	51	57	35	3'075	2'999
Anteil	15 %	4 %	47 %	29 %	2 %	2 %	1 %	100 %	100 %
Anteil Studierende DAS/CAS – Männer	82 %	93 %	67 %	31 %	47 %	33 %	37 %	58 %	55 %
Anteil Studierende DAS/CAS – Frauen	18 %	7 %	33 %	69 %	53 %	67 %	63 %	42 %	45 %
Diplome DAS³ und CAS⁴									
Total	163	51	534	552	14	27	12	1'353	1'565
Anteil	12 %	4 %	39 %	41 %	1 %	2 %	1 %	100 %	100 %
Anteil Diplome DAS/CAS – Männer	30 %	35 %	21 %	19 %	14 %	12 %	9 %	22 %	28 %
Anteil Diplome DAS/CAS – Frauen	5 %	2 %	17 %	42 %	14 %	35 %	26 %	22 %	24 %

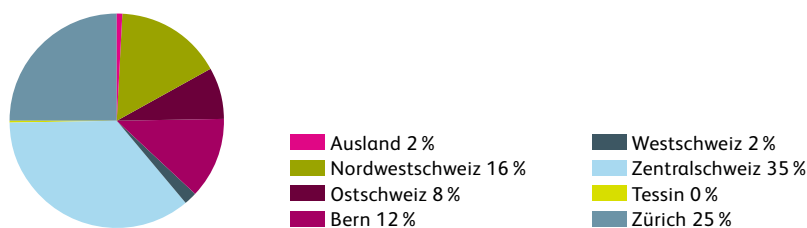
1 Executive Master of Business Administration

2 Master of Advanced Studies

3 Diploma of Advanced Studies

4 Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach FH-Region



5.1.6. Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2015 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

MAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Designingenieur | Innovation
- Energieingenieur Gebäude
- IT Network Manager
- In nachhaltigem Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit HSLU W)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Alter und Gesellschaft (in Kooperation mit HSLU SA)
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Excellence
- Business Intelligence
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Digital Marketing und Communication Management
- Economic Crime Investigation
- Executive Master of Business Administration
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Immobilienmanagement
- Information Security
- Leadership and Management
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit HSLU SA)
- Marketing and Management von Dienstleistungen
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Public Management
- Risk Management
- Social Insurance Management (in Kooperation mit HSLU SA)
- Strategic IT Management
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit HSLU T&A)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Alter und Gesellschaft (in Kooperation mit HSLU W)
- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit HSLU W)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich
- Social Insurance Management (in Kooperation mit HSLU W)
- Sozialarbeit und Recht

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis

DAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Gebäudebewirtschaftung
- In nachhaltigem Bauen

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Accounting
- Bank Management
- Compliance Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Leadership and Management
- Mediation
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

Hochschule Luzern – Musik

- Kirchenmusik
- Instrumental-/Vokalpädagogik
- Musik, Bewegung, Tanz

CAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baukostenplanung GU/TU
- Bauphysik
- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Betriebsoptimierung Gebäude
- Cisco Certified Network Associate
- Cisco Certified Network Professional
- Energieberatung
- Energieökonomie
- Erdbebensicherheit
- Führungs-College für Ingenieurinnen und Ingenieure
- Green IT
- Grund- und Spezialtiefbau
- Grundlagen für nachhaltiges Bauen
- Immobilienbewertung
- Industriedesign
- Integrale Gebäudetechnik
- Informatik-Projektmanagement
- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Material und Licht im Raum
- Photovoltaik und Solarthermie im Gebäude
- Produktmanagement
- Projektmanagement Technik
- Projektmanagement Bau
- Projektmanagement Bau «KBOB»
- Strategische Bauerneuerung
- Strategisches Projektmanagement im Bauwesen I
- Strategisches Projektmanagement im Bauwesen II

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebswirtschaft für Team- und Projektleitende
- Big Data Analytics
- Brand Management
- Business App Design
- Business Intelligence & Analytics
- Business Process Engineering
- Coaching als Führungskompetenz
- Commodity Professional
- Consumer Behavior and Insights
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility
(in Kooperation mit HSLU SA)

- Educational Governance
- Event-Management
- Financial Investigation
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Finanzmanagement für Nichtfinanzfachleute
- Finanzmathematik und Statistik
- Friedensrichter
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Gemeinde- und Stadtentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Information Security – Management
- Information Security – Technology
- Internal and Change Communication
- International Leadership
- International Marketing and Communication
- IT-Driven Business Innovation
- IT-Management
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit HSLU SA)
- KMU und Recht
- Leadership
- Management der Kundeninteraktionen
- Management von Prozessen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Marketing Communication
- Marketing-Mix für Dienstleistungen
- Markt- und Kundenorientiertes Management von Dienstleistungen
- Märkte und Alter (in Kooperation mit HSLU SA)
- Mediation Grundlagen
- Mediation Vertiefung
- Öffentlicher Verkehr für Quereinsteiger
- Online Communication and Marketing
- Online Customer Management and Integration
- Online Media and Campaign Management
- Online Shop and Sales Management
- Planung und Alter (in Kooperation mit HSLU SA)
- Product Management
- Public Management und Politik
- Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Requirements Engineering
- Sales and Distribution Management
- Soziale Systeme und Alter (in Kooperation mit HSLU SA)
- Sozialversicherungsmanagement und Sozialpolitik
(in Kooperation mit HSLU SA)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit HSLU SA)

- Strategic Communication
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit HSLU SA)
- Swiss Certified Treasurer (SCT) ®
- Tourismus für Quereinsteiger
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit HSLU SA)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit HSLU SA)

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Abklärung und Anordnung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Arbeit und Gesundheit/Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Arbeitsintegration Strukturen, Modelle und Praxis
- Beraten und Coachen PLUS systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Case Management
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit HSLU W)
- Gemeinde- und Stadtentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit HSLU W)
- Kinderschutz
- Kindesvertretung
- Management von Prozessen in der Gemeinde-, Stadt und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Märkte und Alter (in Kooperation mit HSLU W)
- Planung und Alter (in Kooperation mit HSLU W)
- Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen
- Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig umsetzen
- Praxisausbildung
- Psychosoziale Beratung zu Sexualität und Gesundheit

- Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Sexualität und Leben mit Einschränkungen
- Sexualpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte: Vom Globalen zum Lokalen
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen
- Soziale Sicherheit
- Soziale Systeme und Alter (in Kooperation mit HSLU W)
- Sozialhilferecht
- Sozialversicherungsmanagement und Sozialpolitik (in Kooperation mit HSLU W)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit HSLU W)
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit HSLU W)
- Supported Employment Schwerpunkt Berufsbildung
- Supported Employment Schwerpunkt Integration in die Arbeit
- Verhaltensorientierte Beratung
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit HSLU W)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit HSLU W)
- Wirtschafts- und Sozialpolitik (in Kooperation mit HSLU W)

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Art Direction
- Brand Design
- Kulturmanagement Praxis

Hochschule Luzern – Musik

- Chorleitung
- Dirigieren
- Interpretation/Performance deutsch und englisch
- Kirchenmusik
- Musik & Computer
- Musikforschung
- Orgelimprovisation/Liturgisches Orgelspiel

5.1.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung

		Architektur, Bau- und Planungswesen inkl. Gebäudetechnik sowie Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Kunst & Design	Musik	Total 2014	Total 2013
Anzahl neue Projekte								
Gesamt 2014		200	127	69	18	11	423	556
Art der Projektförderung								
Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von:								
KTI ¹	HSLU als Hauptgesuchstellerin	25	5	2	7	0	37	60
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	9	1	0	0	0	10	11
SNF ²	HSLU als Hauptgesuchstellerin	2	1	0	1	1	5	8
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	2	0	0	0	0	2	5
Andere Institutionen des Bundes		26	5	4	0	0	32	32
Kooperationspartnerschaften								
Anzahl neue Projekte mit Partnern aus:								
Art des Partners	Universität/ETH	14	0	0	3	0	17	24
	Wirtschaft	40	4	0	3	0	47	160
	Andere	41	3	3	5	0	52	186
Geografische Herkunft	Zentralschweiz	16	0	3	1	0	20	114
	Übrige Schweiz	44	7	0	10	0	61	261
	Ausland	29	0	0	0	0	29	20

Bemerkung: Die aufgeführten Totale weichen zum Teil von den Summen der Departementszahlen ab, da Projekte mit Beteiligung mehrerer Departemente bei jedem Departement aufgeführt werden. Zudem ist die Vergleichbarkeit zum Berichtsjahr 2013 nicht vollständig gegeben, da die Erhebung erstmals mit einer neuen Software durchgeführt wurde.

¹ KTI: Kommission für Technologie und Innovation

² SNF: Schweizerischer Nationalfonds



6. Kompetenz-Netzwerke

Netzwerk	Funktion
6.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur	
AAL Open Association AALOA	Mitglied
AAL Open Association AALOA	Mitglied
ACN Automotive Competence Network	Mitglied
Asut	Mitglied
BPMB Workshop	Vorstand
Brenet – Nationales Kompetenznetzwerk Gebäudetechnik und Erneuerbare Energien	Vorstand
Bulletins der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik (SGA)	Vorstand
Bund Schweizer Architekten (BSA)	Mitglied
DECHEMA – Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.	Mitglied
Deutsche Lichttechnische Gesellschaft (LITG)	Mitglied
Electrosuisse, Informationstechnische Gesellschaft ITG	Vorstand/Mitglied
Electrosuisse ETG	Mitglied
Energy Forum on Solar Building Skins Scientific Conference	Committee Member
English Teachers Association Switzerland	Mitglied
EUROCAE European Organisation for Civil Aviation Equipment	Mitglied
European Association for Architectural Education	Mitglied
European Facade Network (EFN)	Mitglied
European Low Gravity Research Association (ELGRA)	Mitglied
Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen e.V.	Mitglied
Forum Luft und Raumfahrt Baden-Württemberg	Mitglied
Forum Wissenschaftliches Schreiben	Mitglied
Gebäude Netzwerk Initiative (G.N.I.)	Mitglied
Gesellschaft für Mathematik an Schweizer Fachhochschulen	Mitglied
GRID Lucerne	Mitglied
hydronet.epfl.ch	Mitglied
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security & Privacy)	Lead*
ICTSwitzerland	Vorstand
IEEE Institute of Electrical and Electronics Engineers	Mitglied
IEEE Switzerland CPMT Chapter	Vorstand
Information Security Society Switzerland (ISSS)	Vorstand
International Commission on Illuminance (CIE) Technical Committee	Member
International Council for Research and Innovation in Building and Construction – Working Commission W104 «Open Building»	Mitglied
International Energy Agency, Solar Heating and Cooling (IEA-SHC) Task	Member
International Group for Hydraulic Efficiency Measurement	Vorstand
Java User Group Switzerland (JUGS)	Vorstand
NTN INARTIS	Mitglied
Materialarchiv	Vorstand
MINERGIE	Mitglied
Modelling User Group of Switzerland (MUGS)	Vorstand
Passive & Low Energy Architecture (PLEA)	Associate Member
Pro Holz Lignum Luzern	Vorstand
SCCER Mobility	Vorstand
SCCER Grids (Furies)	Mitglied

Schweizer Informatik Gesellschaft (SI)	Vorstand
Schweizerische Gesellschaft für Akustik (SGA)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft der Verfahrens- und ChemieingenieurInnen SGVC	Mitglied
Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft (SLG)	Mitglied
Schweizerische Mathematische Gesellschaft	Mitglied
Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS)	Mitglied
Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Blechverarbeitung und Metallbau	Mitglied
Schweizerische Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau (SZFF)	Mitglied
Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW)	Mitglied
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)	Vorstand/Mitglied
Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren (SWKI)	Vorstand/Mitglied
Software Engineering Network (SWEN)	Vorstand
Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS)	Mitglied
Sustainable Engineering Network Switzerland	Mitglied
SwissCCS Schweizerische Gesellschaft für Reinraumtechnik	Vorstand/Mitglied
Swisscleantech, Fokusgruppe Gebäudetechnik	Mitglied
Swiss Design Association	Mitglied
SWISS ENGINEERING STV	Mitglied
Swiss Enterprise Computing Association (SECA)	Vorstand
Swiss Hydrogen Association HYDROPOLE	Mitglied
Swiss Informatics Research Association (SIRA),	Mitglied
Swiss Space Center – Mitglied und Member of the Steering Committee (CCE)	Mitglied
Swiss technology transfer association (swiTT)	Mitglied
SwissT.net	Vorstand/Mitglied
Swiss Wood Innovation Network S-WIN	Mitglied
Verband schweizerischer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA)	Mitglied
Verein Deutscher Ingenieure	Mitglied
Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/Architektinnen	Vorstand
Vereinigung Wirtschaftsingenieure Schweiz	Mitglied

6.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Academy of Management	Mitglied
International Association of Scientific Experts in Tourism (AIEST)	Mitglied
alumni-clubs.net – Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum	Mitglied
BCMnet.ch	Mitglied
CFO Forum Schweiz	Geschäftsführung
Continuous Innovation Network (CINet)	Mitglied
European Association for International Education (EAIE)	Mitglied
Nationales Kompetenznetz e-business und e-government (Ecademy)	Mitglied
European Group of Organizational Studies (EGOS)	Mitglied
Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation	Mitglied
European Regional Science Association	Mitglied
Förderverein IT Verband Schweiz	Mitglied
Gesellschaft für Regionalforschung	Mitglied
GRID Lucerne	Co-Lead

InfoSurance	Lead
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied, Vorstand
National Association of Foreign Student Advisors (NAFSA)	Mitglied
Netzwerk Risikomanagement	Partner
RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung	Mitglied
ROREP – Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik	Mitglied, Vorstand, Co-Präsidium
Schweizer Home Office Day	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM)	Mitglied
Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa (SEC)	Mitglied
Swiss Institute of Service Science (SISS)	Mitglied
Schweizer Gesellschaft für Organisation (SGO)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften (SGVW)	Mitglied
Schweiz Tourismus (ST)	Mitglied
Schweizer Tourismusverband (STV)	Mitglied
Schweizerischer Dachverband für Mediation	Mitglied
Schweizerischer Verband für interne Kommunikation (SVIK)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft (SVPW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing (SVSM)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)	Mitglied
Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (SVWG)	Mitglied
Swiss Marketing Club	Mitglied
SwissFinanceNet (ZHAW und Hochschule Luzern)	Partner
SwissICT	Mitglied
Swiss Private Equity and Corporate Finance Association (SECA)	Geschäftsführung
swissVR	Geschäftsführung
UNWTO World Tourism Organisation – Knowledge Network	Mitglied
Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz	Mitglied
Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug (VIFZ)	Lead
Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM)	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
Zentralschweizer PR-Gesellschaft	Mitglied
Zug Commodity Association (ZCA)	Geschäftsführung
Zuger Wirtschaftskammer (ZWK)	Mitglied

6.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit	Gründungsmitglied
Netzwerk Case Management	Präsidium
Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)	Mitglied
Netzwerk «Nachhaltige Entwicklung an den 7 Schweizer Fachhochschulen»	Mitglied
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit (SASSA)	Mitglied
Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen (Adminet)	Teilnahme
European Network for Social Work Training (EuroNST)	Mitglied
Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik	Mitglied

Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Gründungsmitglied
Migration Policy Group	Mitglied
Gruppo Compostela da Universidades	Mitglied
The European Association of Schools of Social Work (EASSW)	Mitglied
Entwicklungszusammenarbeit FH CH (KFH)	Steuergruppe
The Hague Process on Global Migration	Mitglied
Deutscher Verein der öffentlichen Fürsorge	Mitglied
Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement und Sozialwirtschaft	Vorstand
European Transnational Network of Training Organisations for Directors of Welfare Institutions (EURODIR)	Mitglied
Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)	Mitglied
Aufsichtskommission des Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung	Mitglied
Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)	Mitglied

6.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD/CHAD)	
Kunsthochschulen Schweiz (KHS)	
Schweizerische Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung (SDSfG)	
European League of Institutes of the Arts, Amsterdam (ELIA)	Mitglied
Cumulus (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki)	Mitglied
International Relations – Universities of Applied Sciences of Switzerland (IRUAS)	Mitglied
ch Stiftung (Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit)	Mitglied
International Service Design Network	Mitglied
Swiss Design Network SDN	Gründungsmitglied
SwissTexNet	Gründungsmitglied
TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Mitglied
Master of Art in Public Spheres, Internationales. Curriculum-Netzwerk (MAPS) von 14 Kunst-Hochschulen	Mitglied
Verein Kunstbibliothek Luzern	Gründungsmitglied
Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung	Einzelmitglieder
Schweizer Werkbund (SWB)	Mitglied
Fumetto Comix Festival Luzern	Mitglied Vorstand
IG Kultur Luzern	Mitglied
Kunstwollen,Verein	Mitglied
Materialarchiv (gemeinsam mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur)	Mitglied
Visarte Zentralschweiz	Mitglied Vorstand
Schweizer Kunstverein	Mitglied
Kunsthalle Luzern	Mitglied
Europäischer Verband der wissenschaftlichen Illustratoren (AEIMS)	
Design Management Institute	Mitglied
Swiss Artistic Research Network (SARN)	Mitglied
Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften (Öbu)	Gründungsmitglied
Junior Research Conference (JRC)	Gründungsmitglied
Deutsche Gesellschaft für Designtheorie und -forschung (DGTF)	Mitglied

Verein Center for Storytelling	Gründungsmitglied
Sportcluster	Mitglied
Memoriav	Einzelmitglied
MAZ – Die Schweizer Journalistenschule	Kooperationsvereinbarung
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien	Stiftungsratsmitglied
	Mitglied des wiss. Beirates
Swiss Design Association	Fördermitgliedschaft
Swiss Design Schools	Mitglied
Association Suisse des institutions pour la photographie	Mitglied
GSFA Schweizer Trickfilmgruppe	Mitglied
Filmakademie	Mitglied
Strapazin	Gründungsmitglied
Weltformat Plakatausstellung Luzern	Mitglied
Swiss Comic Artist Association	Mitglied

6.5. Hochschule Luzern – Musik

Konferenz der Musikhochschulen Schweiz (KMHS)	Mitglied
Schweizer Musikrat (SMR)	Mitglied
Association Européenne des Conservatoires (AEC)	Mitglied
European League of Institutes of the Arts (ELIA)	Mitglied
Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ)	Lead
International Association of Schools of Jazz (IASJ)	Mitglied
Innovative Conservatoire London (ICON)	Mitglied
Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS)	Mitglied
International Society for Music Education (ISME)	Teilnahme an Kongressen
Arbeitskreis musikpädagogische Forschung (AMPF)	Teilnahme an Tagungen

* zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft

** zusammen mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur

*** Lead von City and Buildings

7. Nicht-Fachhochschulbereich

7.1. Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich

	2014	2013	Veränderung
(in TCHF)	nach OR	nach OR	
Nettoerlös *	2'671	1'272	-1'400
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	0	0	0
Personalaufwand	-1'961	-2'015	-53
Sachaufwand	-340	-277	63
Raumaufwand	-260	-370	-110
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	0	0	0
Total Betriebsaufwand	-2'562	-2'661	-100
Betriebsergebnis	110	-1'390	-1'500
Finanzertrag	0	1	1
Finanzaufwand	0	-1	-1
Finanzergebnis	0	1	1
Jahresergebnis	110	-1'389	-1'499

* 2014: Inkl. RSZ Beiträge NFH und übrige Beiträge Konkordat (Restkostenfinanzierung)

7.2. Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich

	2014	2013	Veränderung
(in TCHF)	nach OR	nach OR	
Nettoerlös	1'067	1'048	-20
Personalaufwand	-914	-943	-29
Sachaufwand	-22	-30	-8
Raumaufwand	-83	-75	+8
Total Betriebsaufwand	-2'562	-2'661	-100
Betriebsergebnis	49	0	-49
Finanzertrag	0	0	0
Finanzaufwand	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	49	0	-49

7.3. Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

Nach Mitarbeitendenkategorien	per 31.12.2014		per 31.12.2013	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Professoren/-innen und Dozierende	11.54	95 %	11.7	95 %
Administration und technisches Personal	0.6	5 %	0.6	5 %
Total	12.14	100 %	12.3	100 %

Nach Organisationseinheit	per 31.12.2014		per 31.12.2013	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Design & Kunst	7.65	63 %	7.3	60 %
Musik	4.49	37 %	5.0	40 %
Total	12.14	100 %	12.3	100 %

7.4. Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

Nach Vereinbarung						
Anzahl Köpfe per Stichtag 15.11.2014		RSZ	RSA und FSV	ohne Verein- barung*	Total 2014	Total 2013
Propädeutikum	D&K – Vorkurs	58	25	22	105	93
Propädeutikum	Musik – Vorstudium/Vorkurs	38	20	1	59	62
Propädeutikum	Total D&K und Musik	96	45	23	164	155
NFH	Musik – Blasmusik/Kirchenmusik	8	5	4	17	20

* Finanzierung: zum Teil mit freiwilligen Beiträgen der Kantone oder durch die Studierenden selber.



8. Abkürzungsverzeichnis

AACSB	Association to Advance Collegiate Schools of Business
aF&E	anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
BFH	Berner Fachhochschule
CAS	Certificate of Advanced Studies
DAS	Diploma of Advanced Studies
FH	Fachhochschule
FHO	FH Ostschweiz
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
FHR	Fachhochschulrat
FHV	Fachhochschulvereinbarung
FHZ	Fachhochschule Zentralschweiz
HES-SO	Fachhochschule Westschweiz
HSLU	Hochschule Luzern
HSLU D&K	Hochschule Luzern – Design & Kunst
HSLU M	Hochschule Luzern – Musik
HSLU SA	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
HSLU T&A	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
HSLU W	Hochschule Luzern – Wirtschaft
IFHK	Interparlamentarische Fachhochschulkommission
ITZ	InnovationsTransfer Zentralschweiz
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
KK	Konkordatskanton
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
LUPK	Luzerner Pensionskasse
MAS	Master of Advanced Studies
M&K	Marketing & Kommunikation
NFH	Nicht-Fachhochschulbereich
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCCER	Swiss Competence Center Energy Research
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SUPSI	Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana
WTT	Wissens- und Technologietransfer
ZFH	Zürcher Fachhochschule
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften